Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 113 (1968)
Heft: 48

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

48

Schweizerische Lehrerzeitung

Organ des Schweizerischen Lehrervereins Zürich, 28. November 1968

Photo: Hans Baumgartner, Steckborn

S C H W E I Z E R I S C H E L E H R E R Z E I T U N G

113. Jahrgang Erscheint donnerstags

Redaktion

Dr. Paul E. Müller, Haus am Kurpark 3, 7270 Davos-Platz
Paul Binkert, Obergrundstrasse 9, 5430 Wettingen
Hans Adam, Olivenweg 8, Postfach, 3018 Bern
Francis Bourquin, Chemin des Vignes 5, 2500 Bienne
Büro: Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telephon (051) 46 83 03

Sämtliche Einsendungen aus dem deutschsprachigen Teil des Kantons Bern sind zu richten an Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern, Postfach.
Envoyer tous les textes français à Francis Bourquin, Chemin des Vignes 5, 2500 Bienne.

Administration, Druck und Inseratenverwaltung

Conzett & Huber, Druckerei und Verlag, Postfach, 8021 Zürich, Morgartenstrasse 29, Telephon 25 17 90

Sekretariat des Schweizerischen Lehrervereins

Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telephon (051) 46 83 03

Sekretariat der Schweiz. Lehrerkrankenkasse, Tel. (051) 26 11 05, Postadresse: Postfach, 8035 Zürich

Beilagen

Zeichnen und Gestalten (6mal jährlich)
Redaktor: Prof. H. Ess, Hadlaubstr. 137, 8006 Zürich, Telephon 28 55 33

Das Jugendbuch (8mal jährlich)
Redaktor: Emil Brennwald, Mühlebachstr. 172, 8008 Zürich, Tel. 34 27 92

Pestalozzianum (6mal jährlich)
Redaktion: Hans Wymann, Beckenhofstr. 31, 8006 Zürich, Tel. 28 04 28

«Der Pädagogische Beobachter im Kt. Zürich» (1- oder 2mal monatlich)
Redaktor: Heinz Egli, Nadelstr. 22, 8706 Feldmeilen, Tel. 73 27 49

Versammlungen

(Die Einsendungen müssen jeweils spätestens am Mittwochmorgen, d. h. 8 Tage vor Erscheinen der Zeitung, auf der Redaktion eintreffen.)

Lehrerturnverein Zürich. Montag, 2. Dezember, 18.00–20.00 Uhr, Sihlhölzli, Halle A. Leitung: Werner Kuhn. Körperschule III. Stufe Md., Minitramp, Fussball.

Lehrerinnenturnverein Zürich. Dienstag, 3. Dezember, 17.30–19.00 Uhr, Turnhalle Sihlhölzli, Halle A. Leitung: W. Kuhn. Gymnastik mit Musik, Themen aus der Turnschule, Spiel.

Lehrersportgruppe Zürich. Donnerstag, 5. Dezember 1968, 18.00–20.00 Uhr, Turnhalle Brunewiis, Oberengstringen. Leitung: J. Blust. Kraftcircuit und Programm 5. Leitung.

Lehrergesangverein Zürich. Montag, 2. Dezember, Singsaal Grossmünsterschulhaus, 19.30 Uhr, Probe für alle.

Lehrergesangverein Zürich. Sonntag, 8. Dezember, 16.00 und 20.15 Uhr, Tonhalle, Grosser Saal:
«WEIHNACHTS-ORATORIUM» von Joh. Seb. Bach. Vollständige Aufführung aller 6 Kantaten.
Solisten: Silvia Schmid (Sopran), Verena Gohl (Alt), Kurt Huber (Tenor), Heinz Rehfuss (Bass). Tonhalle-Orchester. Leitung: Willy Fotsch.
Vorverkauf: W. Schärer, Matte, 8821 Schönenberg, Tel. (051) 75 93 20. Ab 25. November auch bei Hug, Jecklin und Kuoni.

Lehrerturnverein Limmattal. Montag, 2. Dezember, 17.30 Uhr, Turnhalle Kappeli. Leitung: H. Pletscher. Grundschule Mädchen, Reck I.

Lehrerturnverein Bezirk Horgen. Freitag, 6. Dezember, 17.30–19.00 Uhr, Turn- und Sporthallen Rainweg, Horgen. Minitrampolin.

Lehrerturnverein Oerlikon und Umgebung. Freitag, 6. Dezember, 17.30–19.30 Uhr, Turnhallen Herzogenmühle. Leitung: A. Held. Klausturnen.

Soeben erscheint

Hans Boesch

Wirtschaftsgeographischer Weltatlas

bearbeitet am Geographischen Institut der Universität Zürich

90 Seiten mit 21 mehrfarbigen thematischen Karten, 26 Diagrammen und Zeichnungen, 80 Farbbildern; Format 32,5×24 cm; in Ringheftung **Fr. 28.–**

Dieser hochaktuelle, graphisch moderner Auffassung entsprechende Atlas verfolgt ein doppeltes Ziel: er soll an Handels-, Mittel und Hochschulen als neuzeitliches Unterrichtsmittel Verwendung finden, aber ebenso als Nachschlagewerk der Wirtschaft dienen und damit von Redaktionen, Verwaltungen, Handel, Industrie und Verkehr ausgewertet werden.

Wichtig für die Beurteilung der weltweiten wirtschaftsgeographischen Aspekte

Ein Atlaswerk für jede Bibliothek **In allen Buchhandlungen**

Kümmerly & Frey
Bern
Hallerstrasse 6–10
Telephon 031/23 36 68

Bezugspreise:

		Schweiz	Ausland
Für **Mitglieder** des SLV	jährlich	Fr. 22.–	Fr. 27.–
	halbjährlich	Fr. 11.50	Fr. 14.–
Für **Nichtmitglieder**	jährlich	Fr. 27.–	Fr. 32.–
	halbjährlich	Fr. 14.–	Fr. 17.–

Einzelnummer Fr. –.70

Bestellungen sind an die **Redaktion der SLZ**, Postfach 189, 8057 Zürich, zu richten unter Angabe, ob der Besteller Mitglied oder Nichtmitglied des SLV ist. Adressänderungen sind der Administration Conzett+Huber, Postfach, 8021 Zürich, mitzuteilen. **Postcheckkonto der Administration 80–1351.**

Insertionspreise:

Nach Seitenteilen, zum Beispiel:
1/4 Seite Fr. 177.– 1/8 Seite Fr. 90.– 1/16 Seite Fr. 47.–

Bei Wiederholungen Rabatt (Ausnahme Stelleninserate).
Insertionsschluss: Mittwochmorgen, eine Woche vor Erscheinen.

Inseratenannahme
Conzett+Huber, Postfach, 8021 Zürich Tel. (051) 25 17 90

Bitte senden Sie mir kostenlos
die nebenstehende Anzahl Exemplare der
Informationsschrift «Zeitung – Werbung».
Sekretariat Werbegemeinschaft SZV/VSA
Postfach 748, 8022 Zürich, Tel. 051 32 98 71

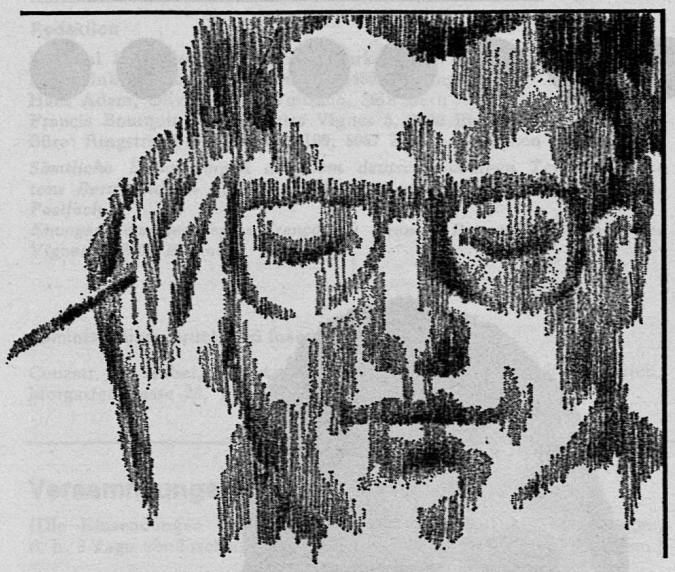
Bon

Anzahl Expl. deutsch/franz.
Name:
Adresse:
Wohnort:

Herr Lehrer, wer ist Herr Chiffre?

Kennen Sie diese Fragen? Kinder zitieren Unverdautes. Sie fragen nach dem, was ihnen tagtäglich begegnet: Reklame, Werbung, Inserate. Helfen Sie Ihren Schülern, die Werbung zu deuten. Erzählen Sie ihnen, warum es Zeitungen gibt und welche Aufgaben unsere Kommunikationsmittel haben. Geben Sie ihnen eine Erklärung für das, was die jungen Menschen auch dann noch bewegt, wenn sie einmal nicht mehr auf der Schulbank sitzen. Um einem weiten Kreis die Möglichkeit zur Information über dieses Thema zu geben, hat der Schweizerische Zeitungsverleger-Verband und der Verband Schweizerischer Annoncen-Expeditionen den Separatdruck «Zeitung – Werbung» in deutscher und französischer Sprache herausgegeben. Diese Schrift informiert eingehend über die volkswirtschaftliche Aufgabe der Werbung und gehört in die Hand jedes verantwortungsbewussten Pädagogen. Fordern Sie «Zeitung – Werbung» an. Sie kostet nichts und gibt über ein aktuelles Thema fachkundige Auskunft.

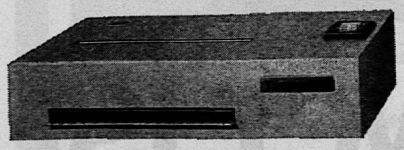
Sie und Ihr Lehrstoff sollen der Blickfang sein!

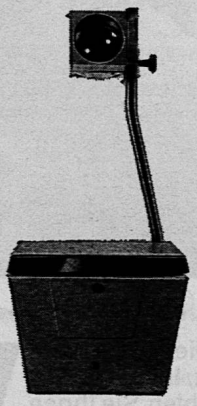


Moderne Zeit. Schüler, die täglich mit modernsten Kommunikationsmitteln in Berührung kommen. Und ein Schulbetrieb, der immer grössere Anforderungen an Sie und an Ihre Schüler stellt.
Darüber haben auch wir uns Gedanken gemacht.
Das Ergebnis: 3M Schul-Kommunikationssystem.
3M Hellraum-Projektoren — die es Ihnen erlauben, mit Ihrer persönlichen Lehrmethode den Schüler zu aktivieren, ihm vermehrt Zeit zu widmen, den Lehrstoff packender zu gestalten.
3M Trocken-Kopiergeräte — die für Sie die zeitraubenden manuellen Vorbereitungsarbeiten übernehmen — die Projektionstransparente, Umdruckmatrizen, Kopien direkt aus Büchern und anderen Unterlagen anfertigen können. Sekundenschnell. Sofort einsatzbereit.
Unser Schul-Kommunikationssystem als technisches Hilfsmittel — Ihre Phantasie und Lehrmethode — der Weg zum modernen Unterricht.

Minnesota Mining Products AG
Räffelstr. 25
8021 Zürich
Tel. 051 35 50 50

3M COMPANY





3M Centers in Basel, Bern, Genf, Lugano

Bon VISUAL

Wir wünschen:

☐ Besuch Ihres Beraters ☐ Ihre Dokumentation

Name

Strasse

PLZ, Ort

SL 14

Neuerscheinungen und Neuauflagen 1968

Einstein/Sommerfeld: Briefwechsel

60 Briefe aus dem goldenen Zeitalter der modernen Physik
Herausgegeben und kommentiert von Armin Hermann. Geleitwort von Nobelpreisträger Max Born.
126 Seiten mit 13 Faksimiles und 2 Porträtphotographien. Leinen Fr. 18.80.
Einsteins Korrespondenz mit dem einflussreichen Münchner Quantentheoretiker ist ein Dokument zur Entstehungsgeschichte der modernen Physik und zugleich eine Einführung in ihre wichtigsten Gedanken. Hauptthemen sind Relativitäts- und Quantentheorie, aber auch Hochschulfragen und Politik. Der Kommentar begleitet die Briefe mit präzisen Informationen über Probleme und Personen.

Thomas Platter d. J.
Beschreibung der Reisen durch Frankreich, Spanien, England und die Niederlande (1595–1600)

Im Auftrag der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel herausgegeben von Dr. Rut Keiser.
Zwei Bände, 990 Seiten mit 66 Abbildungen.
Leinen Fr. 120.–.
Thomas Platter des Jüngeren Tagebuch über sein Medizinstudium in Montpellier und über seine Reisen stellt mit seiner Fülle von Beobachtungen und zusammengetragenen Merkwürdigkeiten nicht nur eine Quelle der Unterhaltung, sondern auch ein wertvolles kulturgeschichtliches Dokument seiner Zeit dar.

Provincialia
Festschrift für Prof. Dr. Rudolf Laur-Belart

Herausgegeben von der Stiftung Pro Augusta Raurica in Basel.
722 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. Leinen Fr. 70.–.
Zu Ehren von Prof. Dr. Rudolf Laur-Belart, der am 7. Juli 1968 seinen 70. Geburtstag feiern konnte, veröffentlichen Freunde, Schüler und Kollegen eine Festschrift, die in der Hauptsache Beiträge zur provinzialrömischen Forschung, dem wichtigsten Arbeitsgebiet des Jubilars, enthält.

Heinrich Wölfflin
Die klassische Kunst

Eine Einführung in die italienische Renaissance.
9., textkritisch bearbeitete Auflage. 320 Seiten mit 132 Abbildungen. Leinen Fr. 36.–.
Der vorliegenden 9. Auflage der «Klassischen Kunst» wurde der Text der letzten von Wölfflin selbst redigierten 6. Auflage zugrunde gelegt. Der Wortlaut ist durch Vergleiche zwischen allen früheren und späteren Auflagen kritisch durchgesehen worden. Die Abbildungen wurden vermehrt, teilweise nach neuen Vorlagen und fast durchwegs in grösserem Format wiedergegeben.

Rudolf Haase
Hans Kayser – Ein Leben für die Harmonik der Welt

144 Seiten mit 8 Abbildungen. Leinen Fr. 15.–.
Kayser (1891–1964) hat die pythagoreische Harmonik wieder entdeckt und sie als eine universale Proportionenlehre neu begründet.
«Sein Schüler Rudolf Haase beschreibt das Leben dieses aussergewöhnlichen, hochmusischen, gleichzeitig aber strengster wissenschaftlicher Disziplin fähigen Mannes, dem es gelungen ist, sozusagen im Alleingang der Harmonik Beachtung und Achtung zu verschaffen. Er hatte das Temperament des Pioniers und auch dessen liebenswürdige Marotten (wie etwa die Leidenschaft für – Modelleisenbahnen).» «Basler Nachrichten», Basel

SCHWABE & CO · VERLAG · BASEL/STUTTGART

SLZ 48, 28. November 1968

Mit den ersten Beiträgen dieses Heftes möchten wir unseren Lesern einige Anregungen für die Unterrichtsgestaltung geben:

Les textes initiaux de ce cahier veulent apporter à nos lecteurs quelques suggestions pour animer leur enseignement:

Jacques Hefti: Des Lebens Sonnenschein 1562
Musikbeilage
«Le soleil de la vie», supplément musical.

Konrad Ehrensperger: 1565
Bildergeschichte für den Aufsatzunterricht
Histoire en images pour l'enseignement de la rédaction.

Hans Räber 1566
Holzmasken
Masques de bois

Willy Monnier: D'un mode de vie (I) 1567
L'art du moraliste consiste aussi à définir les conditions idéales de la vie du corps et de l'esprit.
Die Kunst des Moralisten besteht auch darin, die idealen Bedingungen für das körperliche und geistige Leben darzustellen.

Stéréotypes nationaux et civisme européen (IV): Moyens d'action contre les stéréotypes: 1. Dans la littérature de jeunesse et la presse enfantine (suite). 1567
Livres et journaux d'enfants peuvent aider au maintien des stéréotypes nationaux ou raciaux. Quelles mesures pratiques envisager pour améliorer la situation? (Suite du texte paru dans la SLZ nº 46.)
Kinderbücher und Jugendzeitschriften können dazu beitragen, nationale Vorurteile und vorgefasste Meinungen andere Rassen betreffend zu festigen statt abzubauen. Welche praktischen Massnahmen würden diesen Zustand verbessern? (Fortsetzung des Beitrages von Nr. 46.)

Pro Juventute 1568

Wir stellen vor
Fritz Hug – Maler der Tiere 1569

Sprachecke
Ein Vergleich 1571

Praktische Hinweise
Spiel Gitarre 1572

Diskussion
Fragwürdige Wettbewerbe 1572

Aus den Sektionen
St. Gallen 1572

Berichte
Turnen – Singen – Zeichnen ... ein voller Erfolg! 1572
Association suisse des Amis du Sonnenberg 1573

Panorama
Entraide aux jeunes par le travail 1573
Politik und Kultur 1573

Schulfunk und Schulfernsehen 1575

Kurse 1575

Beilage Pestalozzianum

Glockenaufzug

Bildbericht von E. Giger, Matzingen

Musikbeilage von Jacques Hefti, Rüschlikon

Des Lebens Sonnenschein

Kanon zu 3 Stimmen

Richard Rudolf Klein

1. 2. 3.

Des Le- bens Son-nenschein ist Sin-gen und Fröhlich-sein, ist Sin-

gen, fa la la la, fa la la la la la la, ist Sin-gen und Fröh-lich-

sein, fa la la la la, fa la la la la.

Aus dem Liedblatt "Die Fidel". Fidula-Verlag Joh. Holzmeister, Stuttgart-Sillenbuch

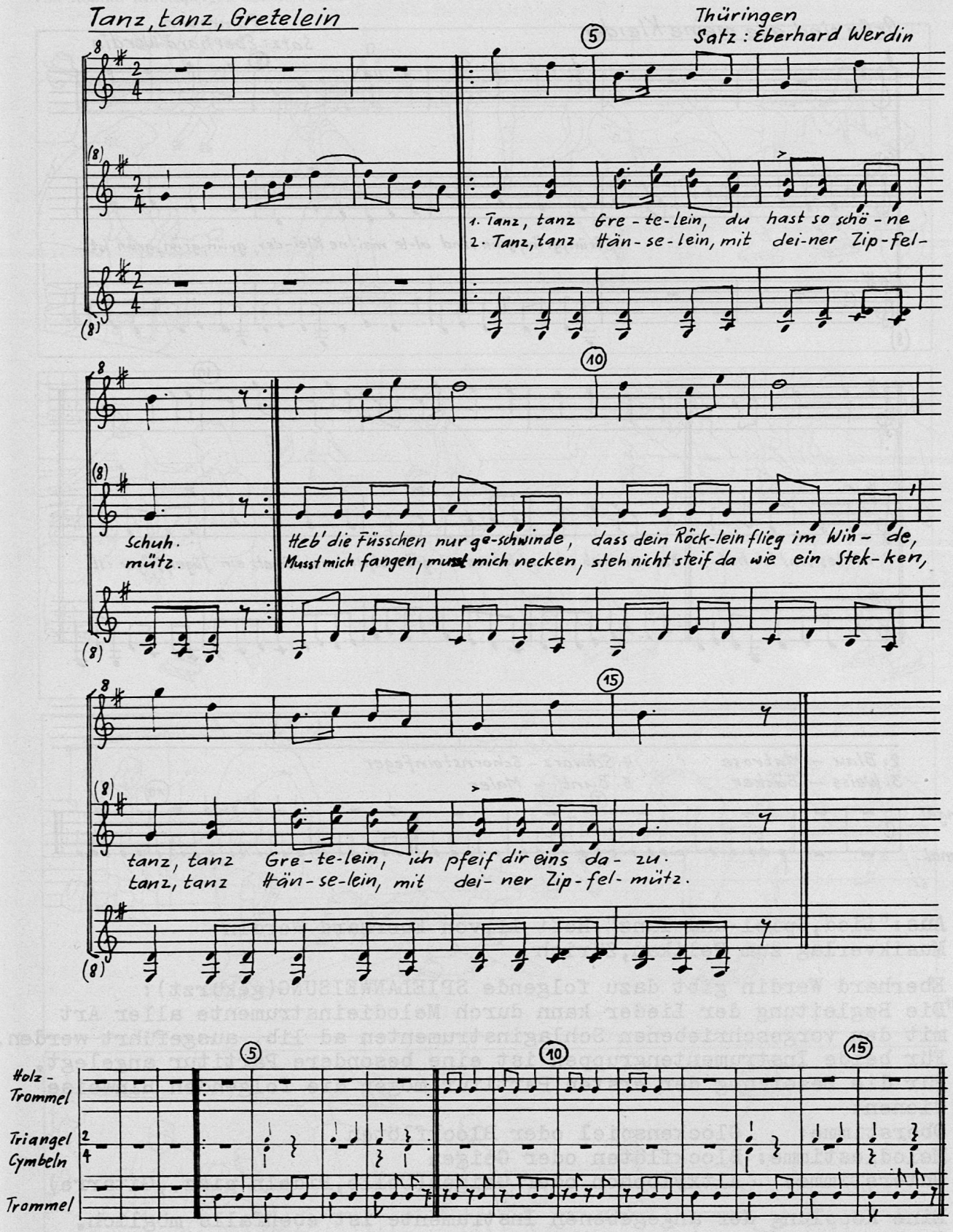
Zum Tanz

Kanon zu 3 Stimmen

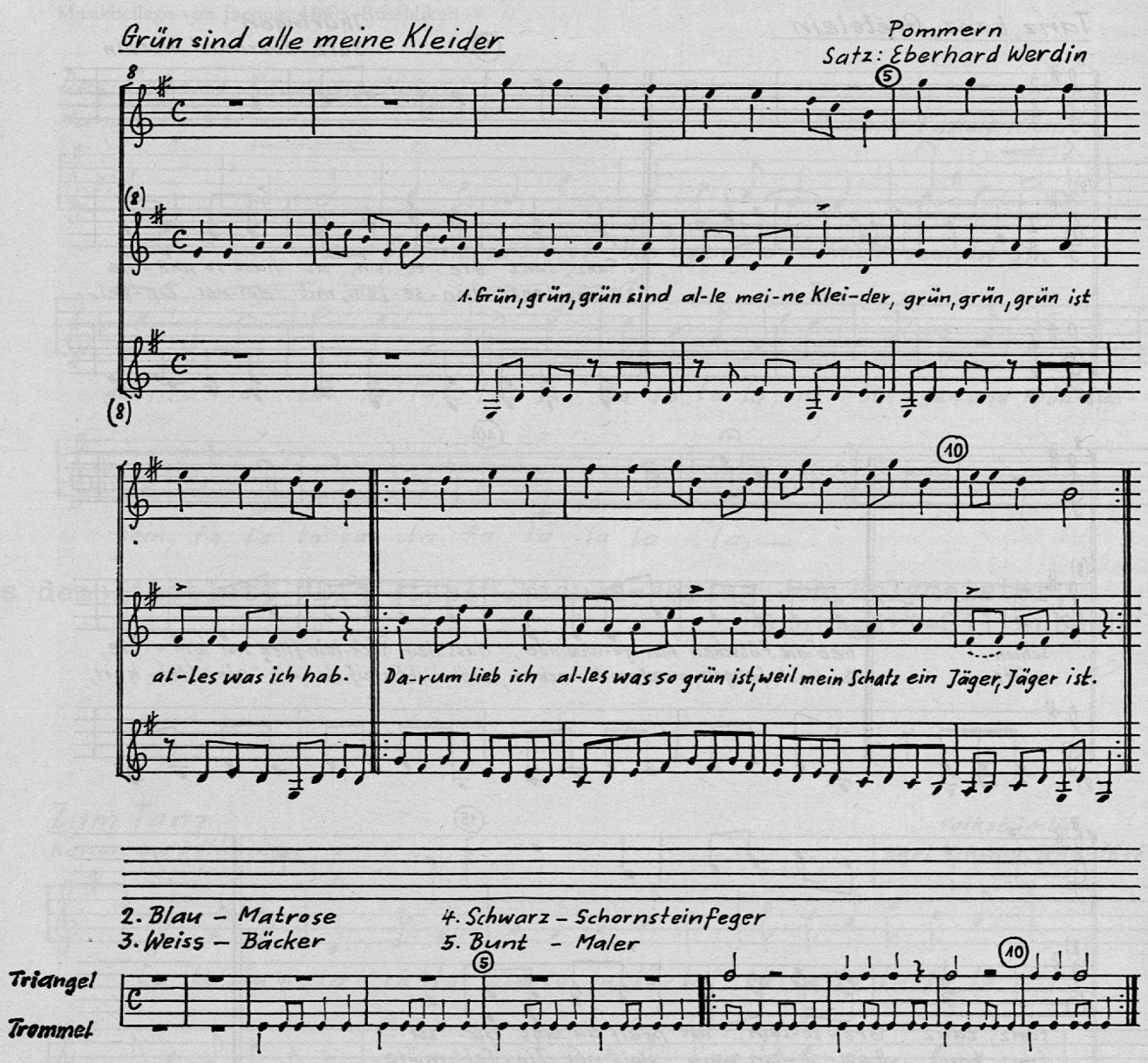
Volkstümlich
Karl Schüler, 1894-1945

1. 2. 3.

La la la la la la la



Aus: "Lied, Spiel und Tanz", Heft II, von Eberhard Werdin
Musikverlag zum Pelikan, Zürich



Aus: "Lied, Spiel und Tanz", Heft II, von Eberhard Werdin
Musikverlag zum Pelikan, Zürich

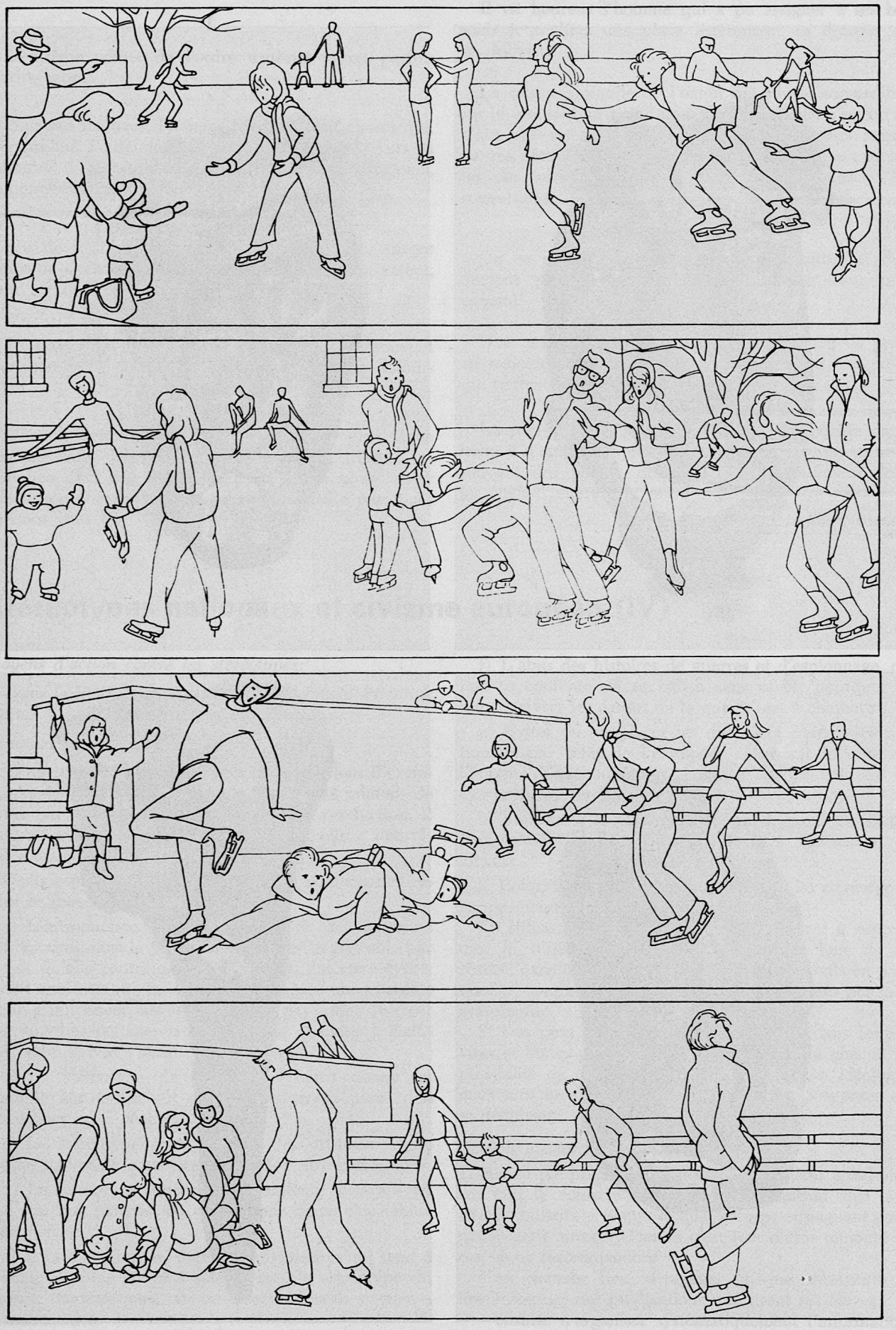
Eberhard Werdin gibt dazu folgende SPIELANWEISUNG(gekürzt):
"Die Begleitung der Lieder kann durch Melodieinstrumente aller Art mit den vorgeschriebenen Schlaginstrumenten ad lib. ausgeführt werden. Für beide Instrumentengruppen ist eine besondere Partitur angelegt. Für die Besetzung der ersten Partitur mögen die folgenden Hinweise dienen:

Oberstimme: Glockenspiel oder Blockflöten
Melodiestimme: Blockflöten oder Geigen
Unterstimme: Altxylophon oder Geigen(Cello, Fideln pizz., Gitarre)

Eine Kopplung der angegebenen Instrumente ist ebenfalls möglich. Schliesslich kann auch die Melodiestimme allein gesungen und mit Schlagwerk begleitet werden."
Sämtliche Vortragszeichen stammen im Sinne einer Anregung vom Verfasser und sind nicht authentisch.

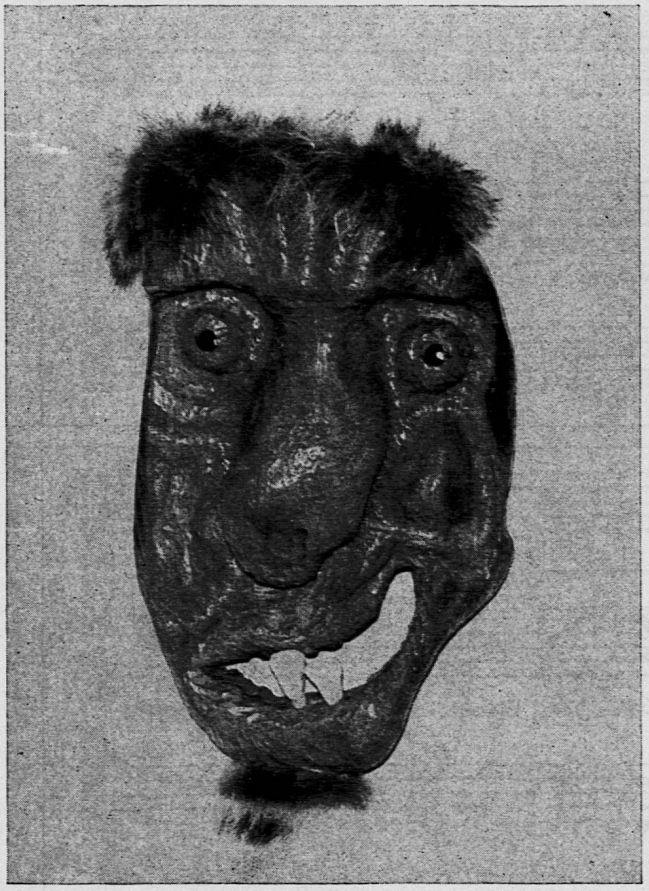
Eine Bildergeschichte für den Aufsatzunterricht

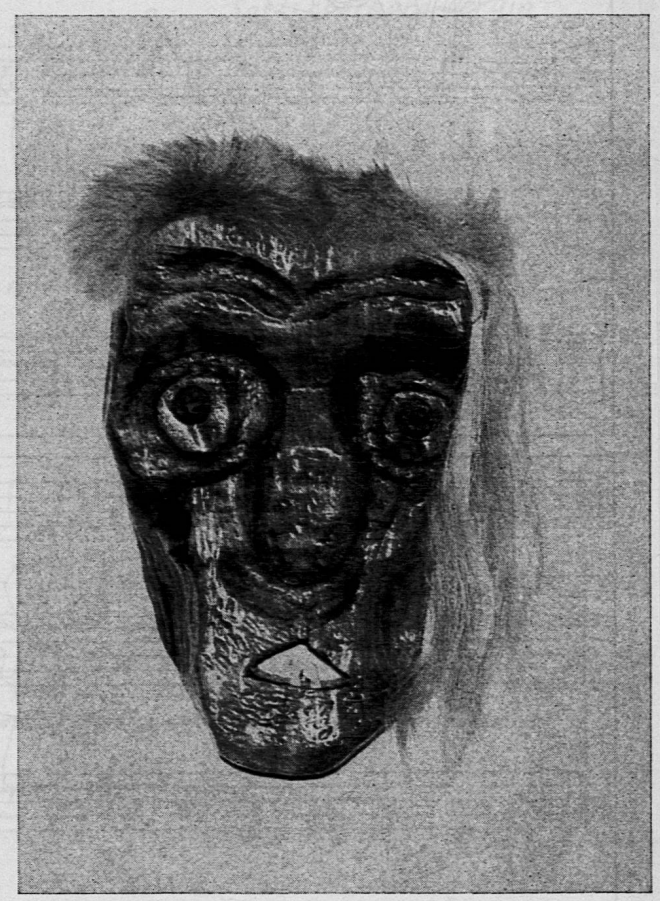
Von Konrad Ehrensperger, Schönenwerd

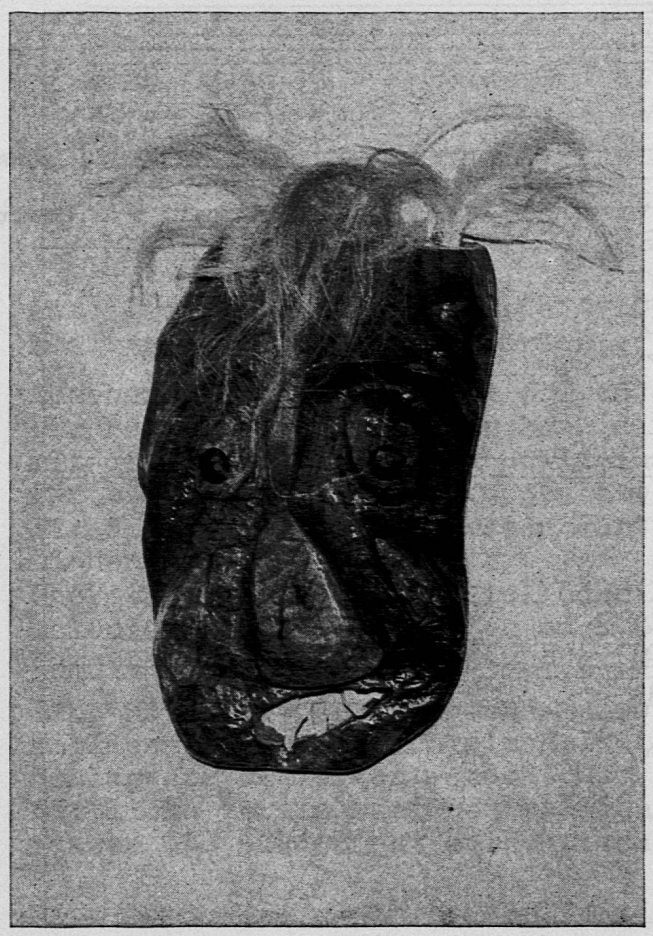


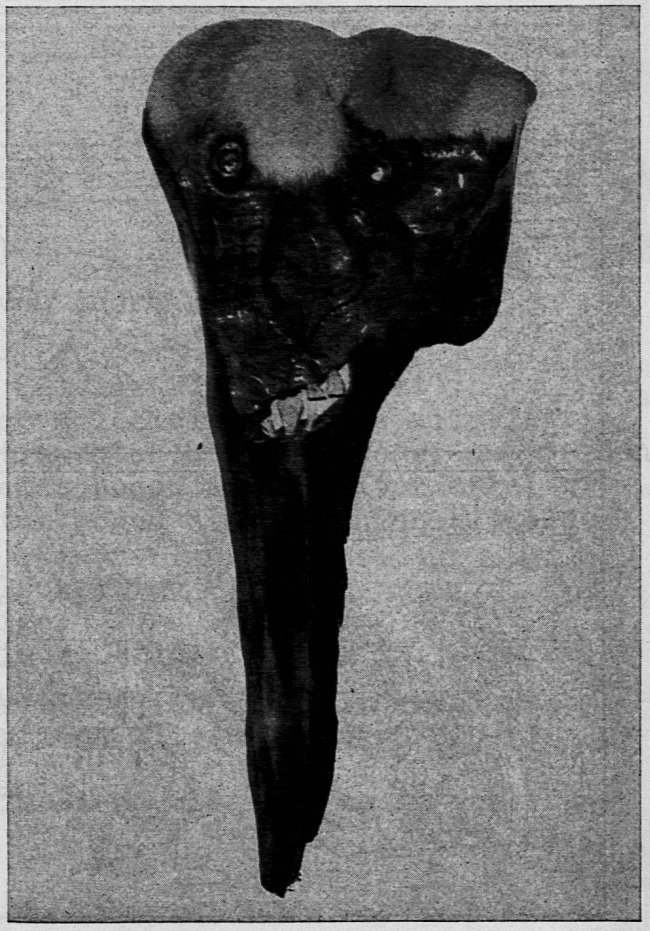
Holzmasken Von Hans Räber, Kirchberg BE

Material: Nussbaumschwarten vom Säger, Kuhzähne vom Metzger, Schwanzhaare von geschlachteten Kühen, Abfälle von geliderten Kaninchenfellen. Grösse der Masken: 30–40 cm. Kosten: keine. Schüler 9. Schuljahr.









D'un mode de vie

I

L'extrême pointe de l'ordre matériel jouxte parfois l'ordre moral.

•

Pour son malheur, l'homme a oublié cent choses qui, aujourd'hui, l'aideraient à vivre et, incrustées dans sa mémoire, il en conserve cent autres qui, depuis toujours, empoisonnent son existence.

•

Peu de loisirs, pas trop d'argent de poche, encore moins de charme personnel: trois conditions qui valent, pour certains, cent préceptes de morale.

•

Le travail qu'on renvoie à demain fatigue souvent plus que celui que l'on est en train de faire aujourd'hui.

•

L'homme est plus faible que mauvais, plus lâche que méchant: vous aurez mille peines à trouver un complice pour une action scélérate; mais pour lancer une action charitable, vous aurez deux mille personnes derrière vous.

Observer, c'est imaginer, puis vérifier ses hypothèses.

•

Il vit heureux l'homme qui a pu assigner à ses besoins journaliers une place légèrement en dessous de ses moyens.

•

La raison profonde de l'ennui qui suinte aujourd'hui sur le visage d'un grand nombre d'individus, c'est qu'ils n'ont pas assez de culture pour participer aux stupéfiantes découvertes de ce temps et trop pour se contenter des joies premières que procurent la marche, la conversation, les gestes quotidiens, le jeu de l'oie.

•

On se plaint de la méchanceté des autres et l'on devient parfois, sans même s'en douter, son pire ennemi.

•

Une personne simple et naturelle offre peu de prise au ridicule: ce sont les attitudes feintes ou exagérées qui tentent les humoristes.

•

La paresse et la gourmandise sont des péchés capitaux; il n'empêche que les flâneurs et les gourmets sont souvent des poètes, des artistes, des musiciens dont les chefs-d'œuvre font notre orgueil et notre joie.

Willy Monnier, Bienne

Stéréotypes nationaux et civisme européen (IV)

Moyens d'action contre les stéréotypes:

1. Dans la littérature de jeunesse et la presse enfantine (Suite)

Situation actuelle

En France, on tire par mois plus de 26 millions d'exemplaires de journaux pour enfants, et 35 à 42 millions de livres par an. Vu l'importance de cette production, il faudrait que cette presse soit bonne car elle a une tâche morale à remplir.

Quels reproches peut-on adresser au contenu des revues et livres pour enfants?

a) L'introduction de la publicité et des concours publicitaires dans la presse enfantine est regrettable par le fait qu'elle contribue à la formation des stéréotypes. Ayant constaté que la jeunesse représente une clientèle facile à influencer, les éditeurs n'ont pas craint de créer des «mythes commerciaux» tels que chemise J. Halliday, robe Sylvie Vartan, et j'en passe.

b) Le stéréotype de l'idole, du héros donné en exemple aux jeunes est souvent dangereux parce que placé hors de la réalité.

c) Le stéréotype érotique dans les attitudes et le dessin, souvent à caractère racial, doit être condamné.

d) Le stéréotype concernant les milieux sociaux – tel que «un bon pauvre» ou «une bonne dame charitable» – est néfaste.

e) Il faut supprimer, dans une civilisation qui tend à devenir de plus en plus scientifique, le stéréotype du «savant démoniaque», car on associe alors la science à la malfaisance.

f) L'abus des histoires de guerres et d'espionnage, où l'on se contente de se battre sans savoir pourquoi et sans analyser les causes de la guerre, est à combattre.

g) Eviter de remplacer les différents stéréotypes nationaux par celui de l'Européen incarnant le type de l'homme blanc supérieur, créateur et véhicule de la Culture.

h) Supprimer le type du surhomme, car il est systématiquement associé aux stéréotypes nationaux et raciaux.

i) Enfin, il faut éviter de lutter contre les stéréotypes en masquant certaines vérités historiques.

En littérature enfantine, il faudrait arriver à supprimer le stéréotype du jeune héros placé hors de la réalité, dans un monde d'où l'adulte (les parents en particulier) sont exclus, ou ridicules, ou symbolisés par leur portefeuille.

Si l'on peut faire place à une idéologie dans les revues et textes pour enfants, il faut donner à chacun la possibilité de continuer l'éducation selon son idéologie mais sans qu'elle heurte celle des autres. S'opposer en se définissant, non en démolissant les autres!

Actions à court et moyen terme

1. Remarque préalable: Toute action tendant à influencer tant le contenu de la presse enfantine que ses effets éducatifs présuppose que le corps enseignant connaisse cette presse. Comme c'est loin d'être toujours le cas, nous recommandons

– en premier lieu, d'engager chaque enseignant à lire l'essentiel des publications que lisent ses élèves;

– ensuite d'organiser systématiquement l'information

du corps enseignant en activité sur la presse et la littérature enfantines.

2. Une action sur le contenu et la nature des publications enfantines implique, dans l'immédiat, une multiplication des contacts entre auteurs et éditeurs d'une part, éducateurs d'autre part. Ces derniers s'abstiendront toutefois d'intervenir dans l'acte de création, notamment en formulant des directives à l'égard des auteurs. En revanche, ils se réserveront la liberté de critique et de rejet. (Rappelons que la dénonciation rigoureuse des manquements de certains éditeurs a plus fait que l'action des pouvoirs publics pour une relative amélioration de la presse enfantine, pour la disparition de certains excès.)

3. On sollicitera le concours de la presse, de la radio et de la télévision pour appuyer la lutte en faveur d'une saine littérature enfantine (exemples: émissions de la TV française «Livre, mon ami»; critiques régulières de livres pour enfants dans certains quotidiens suisses).

4. Les maîtres ne craindront pas d'influencer directement le choix des lectures extrascolaires de leurs élèves, par exemple en recommandant des titres, en recueillant des abonnements, en utilisant eux-mêmes les publications comme documentation ou comme illustration de leurs cours.

5. En ce qui touche particulièrement la lutte contre les stéréotypes nationaux, nous proposons:

– de coordonner plus étroitement les efforts des éducateurs entre pays parlant la même langue, les stéréotypes pernicieux étant mutuellement dénoncés:

– de faciliter la diffusion de publications de jeunesse d'une région linguistique à l'autre, soit en traduction (les adaptations trop libres étant généralement déconseillées), soit en version originale si les élèves concernés ont une connaissance suffisante de la langue.

Actions à long terme

1. Formation et information des éducateurs:

a) Prise de conscience, déjà au cours des études, de l'importance de la littérature enfantine. Les responsables de la formation des maîtres devraient s'en soucier

b) Sur le plan universitaire, souhait de voir se créer un enseignement de la littérature enfantine et confier à des étudiants des thèses sur ce sujet.

c) Etablissement de nombreuses bibliothèques et bibliographies pour cette information des éducateurs.

2. Collaboration avec les éditeurs et les auteurs:

a) Souhait des éducateurs d'avoir accès dans les cercles de libraires et éditeurs, à qui ils pourraient faire connaître les divers traits qu'ils désirent retrouver dans les ouvrages présentés aux jeunes et les stéréotypes qu'il serait souhaitable de voir disparaître; leur rôle serait notamment de veiller à ce que les thèmes traités le soient d'une manière qui ne dépasse pas le niveau de compréhension de l'enfant concerné.

b) Encouragement à la création de prix européens et internationaux de littérature enfantine (Prix Andersen, Prix de la Ville de Caorle) pour des livres écrits dans l'esprit indiqué ci-dessus.

c) Recueil des principaux stéréotypes sous forme de bandes dessinées.

Conclusion

D'une manière tout à fait générale, la lutte contre les stéréotypes sera conditionnée par une évolution de l'enseignement dans les deux sens suivants:

– souci d'élever le niveau culturel de l'ensemble des enfants et non seulement des futures élites;

– promotion des méthodes actives et d'une pédagogie libérale («en effet, une éducation de type autoritaire désarme beaucoup plus le jeune lecteur devant les formes stéréotypées qu'une éducation basée sur la libre recherche, l'examen des faits et non l'apprentissage des formules», disions-nous précédemment).

Pro Juventute

Les timbres et cartes de vœux 1968

Après trois séries de timbres représentant la faune indigène, Pro Juventute propose cette année au public suisse des timbres avec des motifs d'oiseaux.

En créant ces quatre sujets:

le grand tétras

le bouvreuil pivoine

la pie-grièche à tête rousse

le roitelet triple bandeau

on peut dire que Walter Wehinger a fait une réussite. Ces oiseaux, bien que stylisés, sont représentés d'une façon vivante par le naturel des couleurs. Etant donné que les oiseaux jouissent en général de la sympathie de tout le monde, nous espérons que ces timbres éveilleront l'enthousiasme du public et trouveront beaucoup d'acheteurs.

VOTRE COURRIER PREND UN AIR DE FÊTE LORSQU'IL EST AFFRANCHI AVEC DES TIMBRES PRO JUVENTUTE.

Le carnet de timbres Pro Juventute, avec sa couverture couleur or et sa vignette représentant un bouvreuil, peut faire l'objet d'un gentil et utile cadeau. Il contient

8 timbres de 10 centimes

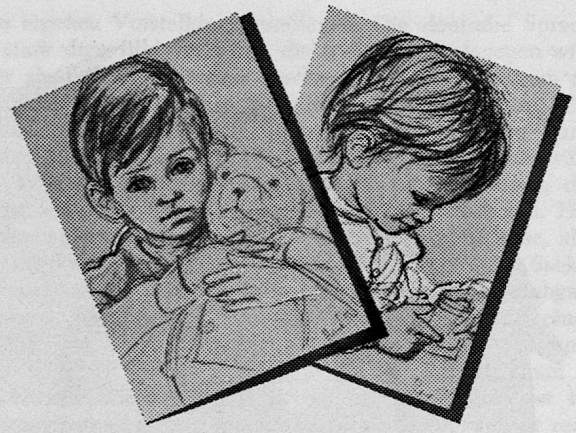
8 timbres de 20 centimes

4 timbres de 30 centimes

Il peut être obtenu auprès des secrétariats de district Pro Juventute, ainsi qu'auprès du Service philatélique des PTT.

Trois artistes suisses ont créé des cartes de vœux pour Pro Juventute: Hélène Zbinden-Amande, la célèbre peintre de fleurs du Horgenberg; Sonja Pletscher, bien connue comme dessinatrice en travaux scientifiques; et René Mühlemann, qui s'est déjà fait un nom pour ses portraits d'enfants.

Nous souhaitons donc que ces magnifiques cartes de vœux, qui peuvent servir en maintes occasions, soient un succès de vente.



WIR STELLEN VOR FRITZ HUG — MALER DER TIERE

«Ein Künstler sein, heisst ein Erlebnis oder eine Erfahrung festhalten, sie in eine greifbare Erinnerung umwandeln und diese Erinnerung dann zum Ausdruck bringen – das Material zur Form werden lassen. Gefühl ist für den Künstler nicht alles... Die Leidenschaft, die den Dilettanten verzehrt, wird von einem wahren Künstler in gewollte Bahnen gelenkt... Das freie Spiel der Kunst ist das Ergebnis der Beherrschung schöpferischer Kraft.»

Ernst Fischer: «The Necessity of Art»

Kennen Sie Fritz Hug, den Porträtisten der Tiere? Kennen Sie seine Tierbilder? Eine Begegnung mit dem Künstler Hug und seinen Tieren bestätigt aufs beste die Aussage von Ernst Fischer über wahres Künstlertum.

Jede Skizze, jede Zeichnung, jedes Bild von Fritz Hug ist Träger eines Lebensodems, fussend auf seiner Beobachtungsgabe, der steten Konfrontation mit der Psyche der Tiere und einer reichen handwerklichen Erfahrung. Treffsicher hebt er das Charakteristische hervor, indem es ihm gelingt, mit wenigen Bleistift- oder Pinselstrichen das Wesentliche zu bannen.

Hug lebt mit den Tieren. Er weiss um die Nöte und Aengste des gejagten Hasen, er kennt das lustvolle Auffliegen und das rasante Wassern der Wildente, und er erfühlt die königliche Würde des Löwen auf freier Wildbahn. Stets ist Hug den Geheimnissen der Tierseelen nah, wenn er mit Stift und Pinsel das Tier in der Kontur und im Ausdruck zu Papier bringt oder auf der Leinwand verewigt.

Unabhängig von Schulen und Lehrmeinungen ist Fritz Hug unbeirrt seinen eigenen, nicht immer leichten Weg gegangen, und seine Handschrift zeigt in ihrer eruptiven Kraft alle Vorzüge des Autodidakten.

Seine Malweise spricht den Menschen von heute deshalb an, weil sie modern ist, ohne ins Abstrakte abzugleiten. Zügig und lebhaft umreisst der Pinselstrich die Umrisse, stets das Eigentliche, Typische in der Haltung seiner Tiere festhaltend. Hug liebt die kraftvollen leuchtenden Farben, auch wenn er sich ihrer oft nur sparsam bedient. Der Hauptakzent liegt immer in den Augen seiner kreatürlichen Freunde. Ihre Aussagekraft ist ergreifend.

Jedes Tier hat seine eigenen Augen, mit denen es seine Umwelt betrachtet, und die Bilder des Künstlers sind uns Bestätigung. Jahrelange unermüdliche Beobachtungen der Tiere schenkten Hug die Erkenntnis, dass deren Augen Spiegel ihrer Persönlichkeit, ihres Charakters und ihres Temperamentes sind. Es ist bekannt, dass er um den Ausdruck dieser Augen, um deren subtilste Aussagekraft mit dem ganzen Einsatz seines künstlerischen Könnens ringt. Der Blick jedes seiner Tiere ist es, welcher das Kreatürliche zum Leben erweckt und den Beschauer fasziniert.

Darin liegt vermutlich das grosse Geheimnis seiner Tierbilder, und dieser Tatsache ist es zuzuschreiben, dass Hug heute zu den ganz grossen Tiermalern der Welt zu zählen ist. Weit über die Grenzen unseres Landes ist der «Hofmaler der Tiere» bekanntgeworden.

Die höchste Anerkennung und Auszeichnung für sein Schaffen dürfte der Auftrag des World Wildlife Fund sein, sämtliche auf dem Aussterbeetat vermerkten Wildtiere auf Papier und Leinwand zu bannen. Diese Liste umfasst 600 Tiere, welche Hug in den nächsten zwei Dezennien in ihrer ureigensten Umgebung aufsuchen soll, um sie zu verewigen. Ein imposantes Werk, das bereits im Entstehen ist, ein Werk zur Ehre des Tieres und zur Freude der Menschen. Augenblicklich Afrika durchstreifend, wird Hug später mit den Tieren von Nord-, Mittel- und Südamerika Freundschaften schliessen, um ihnen ein bleibendes Denkmal zu setzen.

Dr. H. Meyer

- Geboren 1921, Bürger von Basel und Zürich. Lebt und arbeitet mit Frau, drei Kindern, Hund, Papagei und Chamäleon in Zürich.
- Beginnt mit 16 zu malen, bildet sich in Zürich und Marseille aus, ist aber hauptsächlich Autodidakt. Empfängt bleibende Eindrücke von Corot, Hodler, Picasso. Erste Ausstellung 1942 bei Léon Bollag in Zürich.
- Nach dem Krieg Studienreise nach Südfrankreich, Nordafrika, Lambarene, Italien, England. Malt Landschaften, Städte, Menschen, Tiere. Ausstellungen in Zürich, Frauenfeld, Rorschach, Neuenburg, Eglisau, London. Künstlerischer Wandschmuck in Schulhäusern von Thalwil, Glarus, Zürich, Knonau, Melide.
- Wendet sich 1960 der reinen Tiermalerei zu. Bekommt für die EXPO den Auftrag, im Pavillon «Fischerei und Jagd» ein grosses Wandbild der Schweizerfauna zu malen. Wird künstlerischer Mitarbeiter des World Wildlife Fund. Verkauft 1966 ein Tierbild an den englischen Hof. Unternimmt neue Reisen zu den Tieren Ostafrikas. Ein Querschnitt seiner Werke erscheint 1965 unter «Fritz Hug, Maler der Tiere» im Papyria-Verlag, Zürich-Affoltern.

Sprachecke

Ein Vergleich

Im Wetterdienst der Meteorologischen Zentralanstalt – wahrlich ein schöner Name! – ist häufig von der «Ebene» die Rede: «in der Ebene» betrage die voraussichtliche Temperatur soundso viel Grad. Gemeint ist offenbar das Schweizerische Mittelland, ein ausgesprochenes Hügelgebiet und alles andere als eine Ebene. Die Herren übertragen den vermutlich französisch abgefassten «Urtext» möglichst wörtlich ins Deutsche und landen dann, vom «plateau suisse» ausgehend, unversehens «in der Ebene». Schade.

Französisch und Deutsch gehen, man sollte es besonders beim Uebersetzen bedenken, ihre eigenen Denkwege, haben ihre eigenen Vorstellungsgrundlagen. Die deutsche Sprache ist stark dem Bild verhaftet, die französische dagegen wirkt eher abstrakt und weniger anschaulich. Suchen Sie, um mit ein paar substantivischen Beispielen zu beginnen, im Wörterbuch die französischen Entsprechungen etwa zu Fundgrube, Dreikäsehoch, Wunderfitz, Eigenbrötler, Hinterwäldler, Wildfang, Mitbringsel: Sie finden vom Gedanken diktierte, mehr oder weniger geglückte Umschreibungen. Eine Sackgasse nennt der Franzose logisch richtig impasse, aber die anschauliche und einprägsame Vorstellung eines Sackes, der wohl einen Zugang, aber keinen Aus- und Durchgang aufweist, ist verschwunden. Ein Haarspalter ist mit einem Anflug von Bildlichkeit ein homme pointilleux; Haarspalterei dagegen – ein in seiner sinnlichen Drastik kaum zu überbietender Ausdruck – heisst einfach subtilité: der Begriff ist ebenso knapp wie unscharf, unscharf, weil er recht verschiedene Inhalte aufnehmen kann.

Aufschlussreich ist auch das Vergleichsfeld des Zeitwortes. Man versuche, auf französisch in ebenso bündiger Kürze das wiederzugeben, was etwa ein Berner Bauer sagt, wenn er nach dem Ernteertrag gefragt wird: «Es chorbet un es sacket nid!» oder, umgekehrt, nach einer guten Getreideernte: «I bi zfride, es het guet ggarbet und schön gchärnet.» So bildstark und gleichzeitig so kurz und treffsicher weiss sich auch das Hochdeutsche nicht auszudrücken. Doch nun zu den schriftsprachlichen Verbalformen und ihrem französischen Gegenstück.

Für die deutschen Wendungen: ein Buch auf den Tisch *legen*, den Hut *aufsetzen*, den Mantel *anziehen*, die Schürze *umbinden* usw. sagt man französisch bekanntlich: *mettre* un livre sur la table, mettre le chapeau, mettre le manteau, mettre le tablier – den verschiedenen deutschen Zeitwörtern steht ein einziges, stets gleichbleibendes französisches Verb gegenüber. Auch bei *gehen, fahren, reiten* begnügt sich die französische Sprache mit einem einzigen verbalen Ausdruck: *aller* à pied, aller en chemin de fer ou en voiture, aller à cheval. Auffallend blass wirken neben den Stellungsverben stehen, liegen, sitzen die französischen Entsprechungen: Wir *stehen* vor dem Haus / Nous *sommes* devant la maison; er *steht* im 60. Lebensjahr / Il *a* soixante ans. Je suis des vôtres heisst deutsch mit betonter Bildhaftigkeit: ich *gehöre* zu Ihnen. Telle *fut* sa réponse / so *lautete* seine Antwort; le voleur *est* en prison / Der Dieb *sitzt* im Gefängnis, oder kurz: er sitzt; j'ai *été* parrain / ich bin Pate *gestanden*.

Die Beispiele erlauben natürlich keine starre Verallgemeinerung, sie vermögen immerhin einige Wesensunterschiede der beiden Sprachen aufzuzeigen. Die deutsche Sprache bevorzugt das Konkrete, betont das Besondere, ist stark auf das Bildmässige eingestellt, spricht das Vorstellungsvermögen an. Französisch dagegen ist abstrakter, geht auf das Allgemeine aus und hat die Tendenz, sich dem blossen Sprachzeichen anzunähern; der französische Ausdruck wirkt verstandesmässiger als der deutsche.

Der Unterschied lässt sich vielleicht auch so fassen: Deutsch ist vornehmlich die Sprache des Handelns und Werdens, Französisch die des Zustandes, des Seins. Dazu sagt Hugo von Hofmannsthal: «Dass wir Deutschen das Umgebende als ein Wirkendes – die *Wirk*lichkeit – bezeichnen, die lateinischen Europäer als die *Ding*lichkeit – la réalité –, zeigt die fundamentale Verschiedenheit des Geistes, und dass wir in ganz verschiedener Weise auf dieser Welt zu Hause sind.»

Zum Schluss ein hübsches Müsterchen, das mir eben jetzt durch einen Zufall unter die Augen gekommen ist. Ein seinerzeit hochangesehener Offizier und Politiker, Oberstkorpskommandant und Nationalrat Fritz Bühlmann, Grosshöchstetten (1848 bis 1936), war in entscheidender Weise am Zustandekommen des ZGB (1901–1911) beteiligt. In seinen Lebenserinnerungen (Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde, Heft 3/4 1963) schreibt er darüber launig: «Nicht unerhebliche Schwierigkeiten machte dabei die Uebertragung ins Französische; ich werde nie vergessen, mit welcher Empörung Herr Bundeskanzler Schatzmann, als sich

in Art. 382, wo vom Manne im Gegensatz zur Frau die Rede ist, herausstellte, dass für das Wort ‚Mann' keine französische Bezeichnung zur Verfügung stehe, ausrief: ‚Da sieht man wieder, welch miserable Sprache das ist, nicht einmal für den Mann hat sie ein Wort! Man behalf sich dann mit der Umschreibung: Personne du sexe masculin'.» – Ja, eben: homo/homme heisst zunächst und vor allem «Mensch» und ist juristisch kein eindeutiger Begriff. *Hans Sommer*

Praktische Hinweise

Spiel Gitarre

Das neue Heft «Spiel Gitarre» von Hans R. Müller ist besonders auf die Bedürfnisse der Lehrerschaft abgestimmt. Es beginnt mit einfachsten Akkorden, die unmittelbar in den Dienst der Liedbegleitung gestellt werden. Der Aufbau mit Hilfe von Akkordbildern und Symbolen ist so übersichtlich, dass auch im Selbstunterricht gelernt werden kann. Allerdings ist zu sagen, dass die Kontrolle der korrekten Haltung des Körpers, der rechten und der linken Hand durch den Musiklehrer meist unentbehrlich ist. Umlernen ist schwieriger als neu lernen, und kein Lehrheft kann das aufmerksame Auge des tüchtigen Lehrers ersetzen.

Der Verfasser hat sich aber alle Mühe gegeben, einfach und klar darzustellen. Nach der Einführung in die wichtigsten Tonarten werden schliesslich sämtliche Dur-, Moll- und Septimakkorde als einfache Dreisaitengriffe in sorgfältiger Gruppierung vorgestellt, so dass der fleissige Schüler am Ende des Heftstudiums imstande ist, alle Lieder aus den Schulgesangbüchern richtig zu begleiten. Drei Tafeln mit Akkordangaben für 174 Lieder, nach Schulstufen geordnet, machen das Heft besonders wertvoll.

Die schön gestaltete, 48 Seiten starke Gitarrenschule ist zum Preis von Fr. 12.– bei der Zürcher Liederbuchanstalt, Beckenhofstr. 31, 8006 Zürich, oder in Musikgeschäften erhältlich. «Spiel Gitarre!» M. St.

Diskussion

Fragwürdige Wettbewerbe

Gemäss Pressemeldungen soll am Schweizer Radio wieder ein Verkehrswettbewerb, zu dessen Teilnahme die Schulklassen eingeladen werden, durchgeführt werden. Ohne ernstgemeinten Verkehrserziehungsaktionen ihre Berechtigung absprechen zu wollen, müssen doch gegen solche Wettbewerbe gewisse Einwände angebracht werden. Ohne Zweifel geht es den Teilnehmern in erster Linie darum, einen dieser verlockenden Preise zu gewinnen, und erst in zweiter Linie darum, für das Verhalten im Verkehr etwas zu lernen. Verkehrserziehung dürfte somit nur in bescheidenem Masse Aufnahme finden.

Auch vom allgemein erzieherischen Standpunkte aus sind Wettbewerbe, bei denen die Gewinner durch mehr oder weniger zufällig richtige Beantwortung der gestellten Fragen zu ganz unverhältnismässig hohen Preisen kommen, abzulehnen. Der Umstand, dass man sich damit besonders an die Jugend wendet, macht die Sache noch fragwürdiger, indem hintergründig für eine Art des Broterwerbs geworben wird, die ausdauerndes und nützliches Arbeiten zugunsten eines nur auf Schlauheit beruhenden Einsatzes ablehnt.

Dass Hand in Hand mit solchen Aktionen gleichzeitig eine Propagierung des Autofahrens einhergeht, dürfte kaum bestritten werden; die Allgemeinheit dürfte auch aus diesem Grunde kaum stark daran interessiert sein. Es wäre zu wünschen, dass möglichst viele Lehrer von der Teilnahme an diesem Wettbewerb Abstand nähmen.

Hans Huber

Aus den Sektionen

Kurzgefasste Sektionsberichte bitte frühzeitig an Paul Binkert, Obergrundstrasse 9, 5430 Wettingen

St. Gallen

Sekundarlehrerkonferenz des Kantons St. Gallen

Zum erstenmal in ihrer Geschichte tagte die Sekundarlehrerkonferenz des Kantons St. Gallen diesen Herbst 1968 in Uznach, der Einrosenstadt des Gasterlandes. Ein erster Höhepunkt war der Jahresbericht des umsichtigen Präsidenten Rolf Gnägi, Gossau, der trotz des Wechsels auf die Direktion der ZBW St. Gallen bereit ist, das Amt weiterzuführen. Zum Vorhaben des Departements, die vielen Versuche neuer Methoden in einem Lehrplan zu regeln, forderte er eine enge Koordination mit andern Kantonen und eine angemessene Vertretung der Sekundarlehrer bei der Ausarbeitung. Er erwähnte lobend die neue Maturitäts-Anerkennungs-Verordnung, die den gebrochenen Bildungsgang anerkennt. Das Niveau der sanktgallischen Sekundarschule muss gehalten werden, was eine einheitliche Aufnahmepraxis erleichtern könnte. Die Frage wird studiert. Es gibt immer noch zu viele Schulgemeinden, in denen die Lehrerschaft keine Vertretung entsenden kann zu den Sitzungen der Behörde. Erfreulich ist der Stand des Kurswesens. Englisch, Französisch, Physik-Chemie und Berufsberatung waren an der Reihe im laufenden Jahr; Kurse in Geographie, Rechnen, Geschichte und Medienkunde sind in Vorbereitung für 1968/69. Die Ausarbeitung eines Gehaltsgesetzes, das die sanktgallischen Lehrer den Kollegen der Nachbarkantone gleichstellt, ist von der obersten Behörde aufs Eis gelegt worden. Zum Schluss erwähnte der Präsident das neue Lesewerk der Konferenz «Jugend und Leben», das im Verlag Fehr'sche Buchhandlung St. Gallen erscheint. 1967 erschien der erste, diesen Frühling der zweite Band. Der dritte Band ist auf Frühling 1969 geplant. Das Werk hat grosse Anerkennung gefunden.

Interessieren mag aus der allgemeinen Diskussion die Anregung, dass die Möglichkeit einer Diplomprüfung am Ende der Sekundarschulzeit geprüft werde.

Nach den geschäftlichen Traktanden zeigte der Generalsekretär der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft, Herr Hans Rohr, hervorragende, teilweise unveröffentlichte Dias in seinem Vortrag «Strahlendes Weltall». Es war ein Genuss, zu hören und zu sehen, wie besonders die Farbphotographie die Erkenntnisse bereichert hat. Staunen erregten die Aufnahmen, die vom Mond zu den Planeten, zu den Sonnen der Milchstrasse und zu den Milliarden von Lichtjahren entfernten weiteren Galaxien führten. -z

Berichte

Kurzgefasste Berichte bitte rechtzeitig an Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern, Postfach

Turnen - Singen - Zeichnen... ein voller Erfolg!

Der Schweizerische Turnlehrerverein führte vom 15. bis 20. Juli 1968 in Zug erstmals einen Kurs mit der Fächerverbindung Turnen – Singen – Zeichnen durch. Sämtliche Kursteilnehmer waren von diesem musischen Kurs begeistert.

Wir waren überrascht, wie gut man diese drei Fächer miteinander verbinden konnte. Die Schwerpunkte lagen auf Raum, Rhythmus, Bewegung und Gestaltung. Unter der geschickten Leitung von Herrn Edwin Burger wurden fleissig Singtänze eingeübt. Seine Begeisterung wirkte ansteckend auf alt und jung.

Im fröhlichen Kreis übte Herr Andreas Krättli mit uns die Lieder ein. Jedermann hatte Gelegenheit, sich an den Begleitinstrumenten zu versuchen. Klavier, Gitarre, Pauke,

Xylophone, Metallophone, Glockenspiele, Schlaghölzer, Tamburine, Flöten und Triangel standen zur Verfügung. Ein besonderes Erlebnis war die Zusammenstellung der beiden Hausorchester «Polianka» und «Little Brown».

Unsere Talente konnten wir auf die Probe stellen, als es galt, selber Kinderverschen zu vertonen und Tänze zu inszenieren. Das Ganze wurde durch die Zeichenlektionen abgerundet. Herr Walter Lanz zeigte uns Mittel und Wege, die vier Hauptelemente Raum, Rhythmus, Bewegung und Gestaltung auch im Zeichenunterricht einzubauen. Interessant waren die Ausführungen über die Entwicklung der Malkunst. Auch die psychologischen Einblicke in die Kinderzeichnungen waren sehr lehrreich. Zudem erhielten wir unzählige Ideen für unsere Zeichen- und Bastelstunden im kommenden Schuljahr.

Schon heute freuen wir uns auf den nächsten Kurs und hoffen, viele neue Kolleginnen und Kollegen zu treffen.

Zwei junge Kursteilnehmerinnen

Association suisse des Amis du Sonnenberg

C'est au Château de Habsbourg que s'est tenue, en ce lumineux dimanche 27 octobre, l'assemblée annuelle de la section suisse des Amis du Sonnenberg.

Le Sonnenberg, rappelons-le, est ce Centre de rencontre et d'étude, créé au lendemain de la guerre dans la région de Braunschweig, dans le but de promouvoir la libre discussion et l'étude des problèmes touchant à la compréhension internationale. Mettre face à face les adversaires d'hier a pu paraître utopique; il n'empêche qu'à ce jour des milliers de jeunes et d'adultes sont rentrés enchantés des sessions du Sonnenberg.

L'assemblée du 27 octobre était rehaussée par la présence du sociologue tchèque Dr Hruby, qui allait présenter un saisissant résumé de l'histoire de son pays, lequel fêtait ce jour même la proclamation de la République. Le Dr Hruby évoquait, dans cette antique demeure où un grand rêve d'hégémonie a pris naissance, la victoire de Rodolphe de Habsbourg sur Ottokar de Bohême, en 1278, événement qui eut d'énormes répercussions sur l'histoire de la nation tchèque.

Quant aux événements d'août 1968, ils étaient inéluctables: ce pays qui, assoiffé d'indépendance, aspirait à la liberté devait tôt ou tard entrer en conflit avec la puissance dominante, peu désireuse de voir lui échapper un précieux satellite. Le Dr Hruby et Madame répondirent à de multiples questions, et ces heures passées en compagnie d'éminentes personnalités nous laissent une impression profonde. Précisons que de nombreux Tchèques avaient adhéré au Centre du Sonnenberg, dont ils appréciaient l'objectivité, et qu'ils avaient créé une section nationale.

L'ordre du jour comportait également une discussion sur la Semaine pédagogique de l'été dernier, ainsi que sur les projets d'avenir. Il a été décidé d'organiser en 1969 une 15e Semaine pédagogique à Trogen; elle comportera des travaux pratiques en rapport avec l'éducation artistique (dessin, peinture, musique, rythmique), et tout de même un thème central, qui pourrait être l'étude de la crise de l'autorité dans l'éducation.

Sur proposition du caissier, M. Hans Reutimann, il a été décidé de porter de 7 à 10 fr., dès 1969, la contribution annuelle à l'Association suisse des Amis du Sonnenberg. De nouveaux adhérents seront les bienvenus.

André Pulfer, Corseaux

Panorama

Entraide aux jeunes par le travail

L'institut d'orientation professionnelle pratique du *Repuis*, à Grandson, a reçu, en 1967, 71 jeunes handicapés, dont 62 envoyés par l'Assurance-invalidité. Des 32 élèves qui ont quitté l'établissement en cours d'année, 13 ont été placés en usine ou dans des ateliers de mécanique, 4 dans l'industrie du bois, 4 en ateliers protégés, 5 comme garçons de cuisine ou aide de maison, 2 dans l'agriculture, 1 dans la marine suisse; 2 ont été transférés dans d'autres établissements, 1 a été renvoyé pour indiscipline.

L'organisation actuelle de l'industrie, qui dissèque le travail en opérations très simples demandant des gestes élémentaires en séries nombreuses, permet au jeune débile de devenir manœuvre spécialisé. L'équipement des ateliers du Repuis doit donc correspondre aux normes de l'industrie moderne, et les élèves sont entraînés sur des machines pareilles à celles qu'ils trouveront à l'usine comme ouvriers.

Chaque année, des améliorations sont réalisées dans ce domaine, grâce à la générosité des membres et amis de l'Entraide aux jeunes par le travail, qui leur exprime ici sa plus vive reconnaissance.

Signalons encore qu'une des ressources financières de l'Entraide aux jeunes par le travail réside dans la vente d'un calendrier, qui comporte généralement un petit concours. Le concours 1968 a eu un grand succès: 247 réponses au problème de mots croisés. Si bien que les heureux gagnants d'un billet de 10 fr. ont dû être tirés au sort. Le calendrier-concours 1969, orné d'une reproduction d'une gravure de J. Bleuler, «Le Rütli», est en vente en faveur de la formation professionnelle des invalides. Toutes les localités ne pouvant être visitées par des vendeurs, il est possible de commander directement ce calendrier en versant 2 fr. au CCP 10 – 8250, Calendrier-concours de l'Entraide aux jeunes par le travail, Lausanne.

Politik und Kultur

Von Paul E. Müller

Ja, das ist möglich: Ich bin sitzen geblieben, nicht in der Schule – aber vor einem Buch, und erst noch vor einem *neuen* Buch, und erst noch vor einem *Jahrbuch*. Es weht ein harter Wind darin, ein bissiger Wind zuweilen, einer, der orgelt und lacht und höhnt, aber zuweilen auch einer, der lodert und feiert. Das Buch ist der Gegenwart gewidmet, auch dort, wo von der Vergangenheit die Rede ist. Da ist zum Beispiel ein Aufsatz zum 150. Geburtstag Gottfried Kellers am 15. Juli 1969, Amleto Brunner hat ihn geschrieben und unter den gefährlichen, unpopulären Titel *Gottfried Keller und die jungen Rebellen* gestellt. Er macht unruhig, dieser Aufsatz, doch er verdient es wohl, gelesen zu werden. Der Schluss sticht wie mit Waffen: «Der Unbequeme, Zwiespältige, ist nicht so leicht zu lesen und zu zitieren, als dass allzu viele, Junge wie Alte, sich ihn gegenseitig als Kampfschrift um die Ohren schlagen dürften. Für eine Leserschaft blosser Revoluzzerführer wird stets viel überkritisch Durchdachtes in Kellers Werken sein. Und für eine solche von allzufrüh zufriedenen, wohlversorgten Bürgern doch wohl auch. So wird er im Gegenteil beiden recht wohl bekommen – die Frage aber, ob sie ihn als Zeugen, der er ist, erkennen werden und ob sie ihm Gehör schenken werden, die dürfen wir wohl getrost rhetorisch offenlassen!»

Das ist wohl, wenn ich richtig sehe, das Anliegen dieses neuen, erstmals erscheinenden *Schweizer Jahrbuches für Politik und Kultur*, das unter der Redaktion von Dr. Peter Metz mit Unterstützung der Stiftung Pro Helvetia und des Kulturfonds des Kantons Graubünden im Curia-Verlag in Chur erscheint. Es wendet sich gegen die blossen Revoluzzerführer und auch gegen die allzufrüh zufriedenen, wohlversorgten Bürger. Das spricht aus manchem Beitrag, vor allem aber auch aus dem Aufsatz «Pestalozzi?» von Dr. Martin Schmid, den wir weiter unten als Leseprobe abdrucken, und – vermischt mit treffendem und deshalb oft

beissendem Humor – aus den geschickt eingestreuten «Füllern» zwischen den einzelnen Kapiteln, den «Reflexionen» von Robert Schaller zum Beispiel: «Wer vom Leben mehr erwartet, muss etwas beisteuern. – Wer auf die Zähne beisst, hat nicht immer etwas dazwischen. – Sensationshungrige werden nie satt.»

Und – was ist denn das eigentliche Anliegen dieses Jahrbuches? Ich glaube, es sucht das Gespräch, die schöpferische Diskussion im Dienste des Besseren, wieder gemäss einem Satze von Robert Schaller: «Am meisten geben einem die zu denken, die nicht denken», oder nach einem kurzen Anschnitt im Aufsatz über die Studentenunruhen von Werner Schmid: «Aber es wäre völlig falsch, wegen dieser Ausschreitungen die Bewegung nicht ernst zu nehmen. Es gilt, Tabus zu beseitigen, die als Hindernisse einer fruchtbaren Diskussion im Wege stehen. Nur eine ernsthafte Diskussion über die Generationengrenze hinweg kann verhindern, dass die Bewegung statt in evolutionäre in revolutionäre Bahnen gerät.»

Mit diesen kurzen Hinweisen ist auch einigermassen umrissen, was für Themenkreise die Aufsätze dieses Jahrbuches umschreiten: Ein grosser Raum gehört den aktuellen politischen Ereignissen in der Schweiz; aber auch Blicke auf Europa und die Welt fehlen nicht. Andere Beiträge sind grossen Persönlichkeiten der Gegenwart und der Vergangenheit gewidmet. Auch die Frauen kommen zu ihrem Recht. Der Beitrag von Betty Wehrli-Knobel über Ida Somazzi ist in dieser Hinsicht besonders lesenswert und aufschlussreich. Wertvoll sind mir auch die Einführungen und Beispiele zu den Werken heute lebender Maler und Dichter. Es wäre schade, wenn man achtlos an diesem Schweizer Jahrbuch vorüberginge, es wäre kein gutes Zeichen für unsere Zeit.

Leseprobe: Pestalozzi?

Von Martin Schmid

Pestalozzi, das ist ein Schlagwort. Ich will nicht sagen, man kenne ihn nicht oder nicht mehr. Bei der gewaltigen Pestalozziliteratur! Es gibt eine sehr gewissenhafte Pestalozziforschung, die schon viele kostbare Bände veröffentlicht hat, und immer Neues kommt ans Licht. Es gibt eine Fülle von Vorträgen, Aufsätzen, Hinweisen, die den Methodiker «behandeln», den Politiker darstellen, den Sozialreformer rühmen, dem Menschenfreund und Kindernarren nahezukommen suchen und der Sandalenspur des Gottsuchers folgen. Wir haben seine leidenschaftlichen Briefe, seine Erzählungen, Fabeln und vieles, das er in langen Nachtwachen und in bleicher Morgenfrühe diktierte. Und dann seine Aufrufe an das gärende Volk in böser Zeit! (Sie sind weniger gefragt.) Ja, wir kennen sein langes, leidvolles Leben voller Fehlschläge oder könnten es kennen. O wir wissen, wie er um seinen fallsüchtigen Buben mit Gott gerungen. Wie der Todkranke über einer Schmähschrift litt, die ihm aufs Bett geflogen. Wie sie ihn hinaustrugen durch den Schnee...

Also kennen wir ihn. Nein, wir kennen ihn nicht. Amiel schrieb (1874): «Ich las Pestalozzis Leben. Welch furchtbare Geschichte: Die Retter sind notwendigerweise Märtyrer. Nur der Schmerz zeugt neue Ideen.»

Wir kennen ihn nicht, weil wir ihn nicht brauchen. Vieles von seinen Ideen ist verwirklicht, vieles ist andere Wege gegangen, vieles auf steinige Erde gefallen. Und überhaupt, wir haben unsre Selbstbedienungsläden. Uebrigens würde der gute Alte staunen, sähe er unsere Zeit und ihre Wunderwerke. Er war ja sehr begeisterungsfähig. Als er, 80jährig, Zellers Beuggen besuchte, kamen ihm Tränen über alles, was er da sah. «Das ist's, was ich gewollt», stammelte er. Solche Heime aber, Herr Pestaluz, solche Schulen, Fürsorgestätten, Beratungsbüros, Schulungsmöglichkeiten bei Tag und bei Nacht für Kinder bis zu 80 Jahren haben wir heute die Menge. Schlenderte er heute über Land, murmelnd und dann wieder stossweise heraussprudelnd, die Strümpfe auf den Schuhen, die Halsbinde kauend, wie müsste er staunen: diese Schulpaläste, mit der exakten elektrischen Glocke, die jede Stunde von selbst klingelt, die weiten Spiel- und Turnanlagen, die Parkplätze dabei, die vornehmen Autos der Herren Lehrer und Lehrerinnen, die nicht mehr fussen müssen, all die Apparate... und überhaupt: überall wird gebaut, gebaggert, geschweisst, gezimmert, gefügt und gehochhäusert, das stösst aus dem Boden wie Holder und ragt über alle Kirchen hinauf. Ja, da staunt, wer von gestern oder vorgestern.

Aber der Lärm, der entsetzliche, pausenlose Lärm über alle Berge! Sie haben's vergessen, das mahnende Wort. «Ohne innere Ruhe wallet der Mensch auf wilden Wegen, Durst und Drang zu unmöglichen Fernen rauben ihm jeden Genuss des nahen gegenwärtigen Segens und edle Kraft des weisen, geduldigen und lenksamen Geistes.»

Lasst ihn weiter wandern, den verstaubten Pilger. Kein Bettler wird ihn hinhalten, kein Gastarbeiter nach seiner Schuhschnalle schielen. Er mag sich alles anschauen wie in einem Landesmuseum.

Nein, halt in den Luftschutzraum Nr. 13 dürft ihr ihn nicht einlassen; es ist eben ein Kind eingeliefert worden, Autounfall; man wird das Leichlein zwar bald abholen, aber immerhin... Wir wollen seine Tiraden nicht anhören. Wir können seine Gefühlsduselei nicht brauchen. Seinen Idealismus nicht. Sein Märtyrertum nicht. Seine Lächerlichkeit nicht. Der Nachbar Döbeli, der denn doch immerhin im Gemeinderat sitzt, sagt's mit breitem, feistem Lachen: «Ich bin a kei Pestalozzi.» Und der Düggeli, wo ein Häusermakler und ein ganz Schlauer ist, stottert's leise, aber mit verschmitzten Aeuglein: «Nei, nei, nei, ich bin a kei Pestalozzi.»

Eigentlich ein abgeschmackt dummes Wort. Es geht immer häufiger um. Jenes andere «Gott ist tot» ist fast noch besser, nicht nur des vornehmen Herkommens wegen. Es hat etwas Aufrührerisches, etwas prometheischen Uebermut, Kraftmeierei oder dann heimliche und abgründige Angst vor der Fahrt ins «Staublose». Aber das «Ich bin kein Pestalozzi» kommt so läppisch aus heiserm Mund, so aufgeblasen und nach Beifall von hemdärmlig protzigen Kumpanen schielend daher, dass man sich schämt, wenn man's hört. Was sagt's denn eigentlich? Das: ich ziele nach fettem Profit; ich glaube nur an den sichtbaren Erfolg, lebe wie's mir gefällt und frage nicht nach den lieben Nächsten. In den Abfallkübel mit eurem Idealismus, an den ja im Ernst niemand mehr glaubt. Also eine Absage an alle halbwegs anständige Menschlichkeit, an redliches, solides und lauteres Schweizertum. In dem Fall: alle gegen alle! Konkurrenz mit allen Schikanen und kräftigen Ellenbogen.

Sie spannt die lächelnde, raffinierte Reklame ein, die alle Schliche, die vier Landessprachen, perfekt Englisch und neuerdings auch ein bisschen Russisch kann. Die zuvorkommende Reklame setzt Wettbewerblein zusammen, schreibt Preise aus, stellt Musik mit viel Schlagzeug und Volkstanz ein und empfiehlt, preist, schwatzt und schnattert, dass es eine Art hat. Der böse Gotthelf, aber er ist schon lange tot, hat einmal ausgemalt, was es für eine merkwürdige Welt abgäbe, wenn es mit allen Worten so ginge, dass sie Flügel und Federn kriegten und zum Geleite ihrer Schöpfer werden. Seht und hört ihr den krächzenden Vogelzug?

Aber da blitzt wieder blendend die Propaganda auf und lässt ihre Lichtkegel nach allen Seiten spielen. Alles wird in Superlative verpackt und auf dem Markt der Gaffer mit bunten Schlagwörtern überklebt. Führende Persönlichkeiten, Männer und Frauen, Künstler und Literaten, Erfinder und Handlanger werden wie Wäsche- und Insektenpulver angerühmt, dass sie selber sturm werden.

Wenn's so weitergeht, leben wir bald in einer Wolke von Unsachlichkeiten, Ungenauigkeiten, Lügelei; niemand glaubt daran, niemand wehrt sich dagegen. Der Vogelzug fliegt hässlich krächzend davon...

Nur nicht übertreiben! Pestalozzi war kein Heiliger und ist kein Heiliger. Sein Leben, welche furchtbare Geschichte! Aber ein Literarhistoriker hat ihn das Gewissen seiner Zeit genannt. Das Gewissen, das Gewissen! Wenn uns das verlo-

ren ginge? Die Chirurgen mit ihrer Supertechnik könnten uns allenfalls ein Herz beschaffen, aber das Gewissen? Das in Lebensnot, Schmerz, Kampf und schlaflosen Nächten geschärfte Gewissen, den Seismographen, der alle Beben und göttlichen Zeichen anzeigt! Wenn er aussetzte, für immer?

Ein donnernder Flügelschlag. Lautlos fährt der schwarze Vogelzug den letzten Küsten zu.

Schulfunk und Schulfernsehen

3. Dez., 9.15–10.30 Uhr / 6. Dez., 14.15–15.30 Uhr. *So entsteht ein Mensch.* In der Reihe «Praktische Medizin» zeigt eine Direktreportage (Leitung: Walter Plüss, Zürich) aus der Abteilung Geburtshilfe und Gynäkologie des Kantonsspitals Liestal die ersten 9 Monate des menschlichen Lebens. Vom 7. Schuljahr an. – Der Film wird am *Sonntag, 24. Nov., ca. 22.15 Uhr* (nach dem Abendprogramm) zur Kenntnisnahme der Lehrerschaft voraus gezeigt.

10. Dez., 9.15–9.45 Uhr / 10.15–10.45 Uhr. *Die Menschenrechte* (Wiederholung). Autor Hans May, Nürensdorf, verdeutlicht einige Artikel der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (UNO-Charta) und möchte damit zu Diskussionen in den Schulklassen anregen. Vom 8. Schuljahr an, für Fortbildungs- und Berufsschulen.

13. Dez., 14.15–15.20 Uhr. *Insel im Wandel der Jahreszeiten* (Wiederholung). Der Dokumentarfilm des Schwedischen Fernsehens zeigt, wie Mensch und Tier den Jahreslauf auf einer Schäreninsel erleben. Vom 7. Schuljahr an.

Walter Walser

7. Dezember, 16.45 Uhr, «Jugend-tv»

Die dritte Sendung des Werkkurses «Experimente mit Elektrizität», mit der das Deutschschweizer Fernsehen am Samstag, dem 7. Dezember, um 16.45 Uhr, seine «Jugend-tv» einleitet, bringt wieder viele interessante Aufgaben für alle experimentierfreudigen Zuschauer. Es werden Fragen angeschnitten, wie: Telegraphie, Blitzschutzsicherung, Ableitung einer Ueberspannung.

Hans A. Traber erläutert zunächst die verschiedenen Verwendungsmöglichkeiten des Elektromagneten und anschliessend die Grundprinzipien eines Elektromotors. Die in der Sendung demonstrierten Experimente können mit dem TV-Baukasten nachvollzogen werden.

TV-Baukasten liefert das Schweizer Fernsehen per Nachnahme zum Preis von Fr. 27.–, plus Porto. Adresse: Schweizer Fernsehen, Ressort Jugend, «TV-Baukasten», Postfach, 8022 Zürich.

Im zweiten Teil der «Jugend-tv» bringt das Schweizer Fernsehen das Stück von Heinz Steguweit, «Advokatefueter», in einer Mundartübersetzung von Anton Husistein. Schüler der zweiten Seminarklasse Hitzkirch studierten diesen Schwank unter der Leitung von Josef Elias ein. Bühnenbild, Kostüme und Requisiten entstanden nach Entwürfen der Schüler.

Kurse

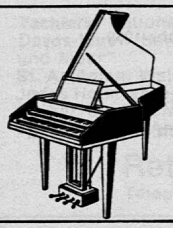
Kurzgefasste Kursanzeigen bitte frühzeitig an Dr. P. E. Müller, Haus am Kurpark 3, 7270 Davos-Platz. Derselbe Kurs wird nur einmal angezeigt.

Weihnachts-Singwoche

Die von Walter Tappolet geleitete Weihnachts-Singwoche auf dem Hasliberg findet auch dieses Jahr wieder im Hotel Schweizerhof in Hohfluh statt, und zwar vom 26. bis 31. Dezember. Nähere Auskunft und Anmeldung bei Tappolet, Lureiweg 19, 8008 Zürich.

SKI- + KLASSENLAGER NOCH FREI 1968/69
Aurigeno/Maggiatal TI (30–62 B.) frei 17. 3.–28. 6. 69.
Les Bois/Freiberge (30–150 B.) 18. 10 68–19. 7. 69.
Stoos SZ (30–40 Matratzen) bis 23. 12. 68, 8. 1.–1. 2. 69 u. 1. 3.–8. 3. und ab 15. 3. 69. Auskunft und Vermietung an Selbstkocher: W. Lustenberger, Schachenstrasse 16, 6010 Kriens, Tel. (041) 42 29 71 oder (031) 91 75 74.

Empfehlung für Skilager.
Zufällig noch ab 15. Februar 1969 Plätze frei für Skilager in Vollpension. – Neue Matratzenlager für ca. 30 Schüler. Auch passend für Vereinsausflüge.
P. Ambühl, Skihaus Obergemeinde, Ober-Tschappina GR, Tel. (081) 81 13 22.


Pianos, Flügel, Cembali, Spinette, Klavichorde
Hundertjährige Berufstradition in der Familie
Otto Rindlisbacher
8003 Zürich, Dubsstr. 23/26, Tel. (051) 33 49 98

Höhere Mädchenschule Marzili Bern

Auf den 1. April 1969 sind

10 Stunden Geschichte

neu zu besetzen. Es besteht voraussichtlich auf den Herbst 1969 die Möglichkeit der Kombination mit etwa 12 Stunden Französisch. Nähere Auskunft erteilt der Seminardirektor Dr. Hs. Joss.

Anmeldungen mit Angaben über Studien und die bisherige Tätigkeit sind bis am 10. Dezember 1968 zu richten an den Präsidenten der Schulkommission, Herrn Nationalrat Ernst Bircher, Kasthoferstr. 59, 3000 Bern. Die Besoldung ist in der städtischen Besoldungsordnung festgelegt.

Die Schulkommission

Bern, den 20. November 1968.

6 Ferienhäuser in Saas-Almagell

Ruhige Lage, gut eingerichtet, aller Komfort, Duschen, Badzimmer, Terrassen. Pension oder Selbstkochergruppen. 3 Skilifte, 1 Sesselbahn, 1 Eisbahn. – 2 Häuser à 45, 1 Haus à 30, 1 à 32, 1 à 35, 1 à 83 Personen. Sehr günstig zu vermieten! Frei von Weihnachten an.

Prompt hilft
Contra-Schmerz
bei Kopfweh, Migräne, Zahnweh, Monatsschmerzen
In jeder Apotheke
Dr. WILD & Co. AG Basel

Zu verkaufen
Ski-Klubhaus (Flumserberge)
Das im Zentrum des Ski- und Tourengebietes gelegene alte Restaurant «Bergheim» ist zum einmalig günstigen Preis von 55 000 Fr. zu verkaufen. Geeignet als Klubhaus für Vereine. Anfragen unter Chiffre ZAG, Postfach 368, 8401 Winterthur.

Primarschule Lupsingen BL

Auf Frühjahr 1969 ist an unserer Oberschule (5.–8. Klasse, ungefähr 20 Schüler) die Stelle eines

Primarlehrers

neu zu besetzen. Die Besoldung ist gesetzlich geregelt. Es wird zusätzlich eine Ortszulage von 1000 Fr. für Ledige und 1300 Fr. für Verheiratete plus zurzeit 37 % TZ ausgerichtet. Der Beitritt in die Beamtenversicherungskasse ist obligatorisch. Auf diesen Zeitpunkt steht ebenfalls eine neuerstellte Drei- oder Vierzimmerwohnung zur Verfügung.

Bewerber sind gebeten, ihre handschriftliche Anmeldung mit den üblichen Ausweisen und einem Arztzeugnis bis 10. Dezember 1968 an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Karl Salathe-Schneider, einzureichen.

Schulpflege Lupsingen

Sie können unter 800 Geigen und 200 Celli aussuchen.

Wenn Sie wollen. Sonst können Sie auch einfach Ihre Wünsche anbringen, und unsere Fachleute werden Ihnen nur die Instrumente zeigen, die Ihren Vorstellungen am besten entsprechen.

Schülergeigen	ab Fr. 100.–
Meistergeigen	ab Fr. 600.–
Celli	ab Fr. 600.–

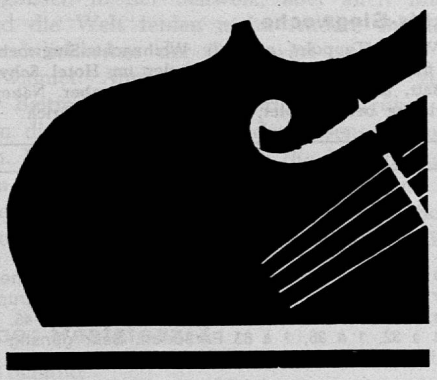
In Miete, inkl. Bogen und Etui:

Geigen, monatlich	ab Fr. 8.–
Celli, monatlich	ab Fr. 12.–

Bei Kauf grosszügige Mietanrechnung.

Jecklin

Pianohaus + Disco-Center Zürich 1
Rämistrasse 30 + 42, Tel. 051 47 35 20



Realschule und Progymnasium Muttenz

Auf Beginn des Schuljahres 1969 ist an unserer Schule folgende Stelle zu besetzen:

Reallehrer

phil. I mit Singen oder

Singlehrer

mit phil. I-Fächern

Die Besoldungsansätze folgen dem Kant. Besoldungsreglement. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Zusätzlich richtet die Gemeinde eine Ortszulage aus.

Wir sind auswärtigen Bewerbern beim Suchen einer Wohnung behilflich. Unsere Gemeinde (über 15 000 Einwohner) mit ihrem fortschrittlich gesinnten Lehrerteam bietet strebsamen Lehrkräften ein dankbares Wirkungsfeld. Mit Tram und Bahn ist das angrenzende Basel in einigen Minuten erreichbar.

Reichen Sie bitte Ihre handschriftliche Bewerbung mit Lebenslauf, Photo und Ausweisen über Studium und bisherige Tätigkeit bis 10. Dezember 1968 der Schulpflege Muttenz ein.

Offene Lehrstelle

An der Bezirksschule **Sins** werden auf Frühling 1969

2 Lehrstellen

mit je 22–28 Wochenstunden für die Fächer Deutsch, Geschichte, Italienisch, Französisch, Zeichnen und Mädchenturnen
(für letzteres Lehrerin bevorzugt)
zur Neubesetzung ausgeschrieben.
(Die ächer können nach Möglichkeiten kombiniert werden)

Besoldung: die gesetzliche. Ortszulage.

Den Anmeldungen sind beizulegen: die vollständigen Studienausweise (es werden mindestens 6 Semester akademische Studien verlangt).

Ausweise über bestandene Prüfungen und Zeugnisse der bisherigen Lehrtätigkeit sind bis zum 7. Dezember 1968 der Bezirksschulpflege Sins einzureichen.

Aarau, 19. November 1968 — Erziehungsdirektion

Offene Lehrstelle

An der Bezirksschule **Wohlen** wird auf Frühjahr 1969

1 Hauptlehrstelle

eventuell Vikariat, für Französisch, Deutsch und Geschichte

zur Neubesetzung ausgeschrieben.

Besoldung: die gesetzliche. Ortszulage.

Den Anmeldungen sind beizulegen: die vollständigen Studienausweise (es werden mindestens 6 Semester akademische Studien verlangt).

Ausweise über bestandene Prüfungen und Zeugnisse der bisherigen Lehrtätigkeit sind bis zum 7. Dezember 1968 der Schulpflege Wohlen einzureichen.

Aarau, 19. November 1968 — Erziehungsdirektion

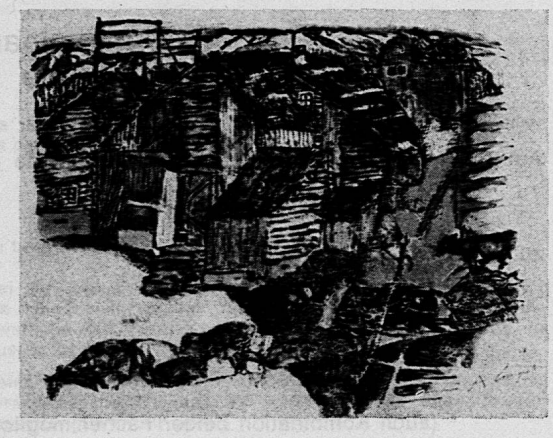
Am 6. Januar 1969 eröffnen wir an der Freiestrasse 39 in Basel das

Basler Audiovisuelle Sprachinstitut (BAS)

Wir suchen noch einige qualifizierte

Lehrer(innen)

für Tages- und/oder Abendkurse (nebenamtliche Tätigkeit).
Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Russisch.
Interesse an neuen Lehrmethoden (Sprachlabor, Programmierter Unterricht) wird vorausgesetzt.
Richten Sie bitte Ihre Offerte an die
Lehrervereinigung für forschrittliches Bildungswesen (LFB), 8001 Zürich, Hirschengraben 82.



A. Carrigiet

Original Lithographien · Neue Serie 68

Verlangen Sie Verzeichnis der erhältlichen Kunstwerke

Auslieferung durch

PAUL J. MÜLLER Dufourstrasse 31 8008 Zürich
Telephon (051) 34 77 78

Sekundarschule Hätzingen GL

Auf Beginn des neuen Schuljahrs (21. April 1969), nach Vereinbarung evtl. auch früher, ist die

Lehrstelle

math.-naturw. Richtung

neu zu besetzen.

Gehalt: Gemäss kantonalem Besoldungsgesetz, zuzüglich 16 % Teuerungszulage und Gemeindezulage. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Wenn Sie sich für die Stelle interessieren, bitten wir Sie höflich, sich mit dem Schulpräsidenten, Herrn Direktor Pierre Helg, 8776 Hätzingen, Tel. (058) 7 24 42, oder mit der Schulgutsverwaltung, Tel. (058) 7 22 40 (Schönbächler) in Verbindung zu setzen.

Primarschule Ormalingen BL

In unserem schöngelegenen Dorf wird infolge Verheiratung der bisherigen Lehrerin die Stelle an der Unterstufe (1. und 2. Klasse) frei.

Wir suchen nun auf Beginn des neuen Schuljahres am 14. April 1969

Lehrer oder Lehrerin

Besoldung: gemäss kantonalem Besoldungsgesetz, plus Ortszulage. Neue 1-Zimmer-Wohnung könnte vermittelt werden. Bewerber(innen) sind gebeten, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise bis 11. Januar 1969 an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Gaston Gass, Hauptstrasse 135, 4466 Ormalingen, einzureichen.

Reto-Heime
Heime für Ski- und Ferienlager, Schulverlegungen

Tschierv: Nationalpark, Münstertal, Engadiner Baustil
Davos-Laret: Bergbauer-Fremdenindustrie, Biotop von Ried und Moor
St. Antönien: Walser, Geologie, Flora und Fauna
Jedes Heim abseits vom Rummel, aber gut erreichbar. Selbstkocher erwünscht. Allein im Haus. Moderne Küchen. Duschen. Prospekt und Anfragen

Reto-Heime, 4451 Nusshof BL
Telephon (061) 38 06 56 / 85 29 97

Pflegevorschule «Belmont» Montreux

Das ideale Welschlandjahr für angehende Krankenschwestern. Französischunterricht in Gruppen, Allgemeinbildung, Hauswirtschaft, häusliche Krankenpflege, Säuglingspflege, Vorkurs für die Krankenpflegeschule, Sport und Wanderungen. Kursbeginn: 14. April 1969

Nähe Auskunft erteilt die Leitung der Pflegevorschule «Belmont», 1820 Montreux, Tel. (021) 61 44 31

Kennen Sie die Vorteile des Programmiert-Lernens?

Programmierung ist die moderne Unterrichts-Methode, die das Lernen faszinierend macht. Verlangen Sie unverbindlich die

AKADEMOS

Dokumentation über die Matura-Vorbereitung oder über Einzelfächer bei der staatlich geförderten Fernschule Akademos.

Akademos-Kurse im programmierten Fernstudium

- ☐ Matura
- ☐ Englisch
- ☐ Französisch
- ☐ Italienisch
- ☐ Latein
- ☐ Literatur
- ☐ Geschichte
- ☐ Biologie
- ☐ Chemie
- ☐ Algebra
- ☐ Geometrie
- ☐ Geographie

Akademos Luzern
Postfach, 6002 Luzern
Telefon 041 234423

BON für Dokumentation x 63

Offene Lehrstelle

An der Bezirksschule **Brittnau** wird auf 1. Februar 1969 evtl. Frühjahr 1969

1 Lehrstelle

für Deutsch, Französisch, Italienisch und Geschichte

zur Neubesetzung ausgeschrieben.

Besoldung: die gesetzliche. Ortszulage.

Den Anmeldungen sind beizulegen: die vollständigen Studienausweise (es werden mindestens 6 Semester akademische Studien verlangt).

Ausweise über bestandene Prüfungen und Zeugnisse der bisherigen Lehrtätigkeit sind bis zum 7. Dezember 1968 der Schulpflege Brittnau einzureichen.

Aarau, 19. November 1968 Erziehungsdirektion

Aargauisches Lehrerseminar Wettingen mit Zweigschule Wohlen

Auf Beginn des Schuljahres 1969/70 sind folgende

Hauptlehrerstellen

zu besetzen:

1 Lehrstelle
für Mathematik

1 Lehrstelle
für Physik
(auch Kombination beider Fächer möglich)

Auskunft über die Anstellungsbedingungen und über die einzureichenden Unterlagen erteilt die Seminardirektion. Ihr sind die Bewerbungen einzureichen bis 30. Dezember 1968.

Aarau, den 19. November 1968 Erziehungsdirektion

Staatliche Pestalozzistiftung Olsberg AG

In unserem Schulheim für schwererziehbare und verhaltensgestörte Buben ist die

Lehrstelle

an der Unterstufe neu zu besetzen. Zu unterrichten sind 18 bis 24 Buben bis zur 5. Klasse. Besoldung gemäss Dekret wie an aargauischen Hilfsschulen (16 800 Fr. bis 23 400 Fr. bzw. 25 600 Fr. plus Familien-, Kinder und Teuerungszulagen).

Heilpädagogisch interessierte Bewerber sind gebeten, Anfragen und Anmeldungen zu richten an:

M. Plüss, Vorsteher, 4305 Olsberg AG,
Tel. 061 / 87 85 95.

An der

Kant. Schule für Berufsbildung, Aarau

ist auf Frühling 1969 eine

Hauptlehrstelle

für moderne Sprachen

zu besetzen. Besoldung nach Lehrerbesoldungsdekret (Bauschule).

Bevorzugt werden Kandidaten, die mindestens zwei Sprachen (Italienisch, Französisch oder Deutsch) erteilen können.

Bewerber, die sich für den Unterricht an Klassen mit 17- bis 20jährigen Töchtern und erwachsenen Schülern interessieren, werden eingeladen, ihre Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen bis 1. Dezember 1968 einzureichen an das

Rektorat der Kant. Schule für Berufsbildung,
Bahnhofstrasse 79, 5000 Aarau.

Kinderheim St. Benedikt, Hermetschwil

Heim für Schwererziehbare mit Hilfsschule
(IQ 0,75–0,90)

Infolge Wegzuges und Verheiratung werden per sofort oder nach Uebereinkunft gesucht:

1 Lehrerin
(Unterstufe)

1 Lehrer
(Mittelstufe)

Besoldung: die gesetzliche plus Heimzulage 800 Fr. bis 1500 Fr.

Für verheirateten Lehrer steht eine günstige 4-Zimmer-Wohnung zur Verfügung.

Anmeldungen sind zu richten an die Leitung des Kinderheims St. Benedikt, 5649 Hermetschwil,
Tel. 057 / 7 14 72.

Offene Lehrstelle

An der Bezirksschule **Unterkulm** wird auf Frühling 1969

1 Hauptlehrstelle

für Deutsch, Französisch, Geschichte mit Nebenfächern

zur Neubesetzung ausgeschrieben.

Besoldung: die gesetzliche. Ortszulage.

Den Anmeldungen sind beizulegen: die vollständigen Studienausweise (es werden mindestens 6 Semester akademische Studien verlangt).

Ausweise über bestandene Prüfungen und Zeugnisse der bisherigen Lehrtätigkeit sind bis zum 15. Dezember 1968 der Schulpflege Unterkulm einzureichen.

Aarau, 19. November 1968 Erziehungsdirektion

Jugendstätte Gfellergut Zürich

Da der bisherige Inhaber eine andere Tätigkeit übernimmt, ist der Posten des

Leiters

zu besetzen.

Bei der Jugendstätte Gfellergut in Zürich 11 handelt es sich um ein Erziehungsheim für schulentlassene männliche Jugendliche mit Beobachtungsstation; es ist gegenwärtig im Ausbau begriffen.

Seine Führung stellt hohe Ansprüche an das für die Leitung verantwortliche Ehepaar. Es sollten deshalb folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

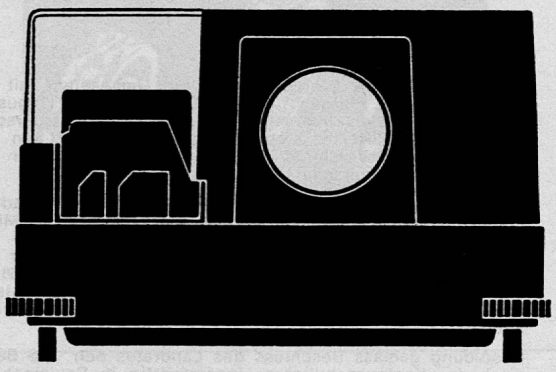
Er: Abgeschlossene Ausbildung als Heilpädagoge, Psychologe, Lehrer oder Sozialarbeiter sowie längere Heimpraxis. Ausbildung und Heimerfahrung haben den Bewerber zu einer Persönlichkeit heranreifen lasen, welche fähig ist, mit Hilfe des ihm unterstellten Mitarbeiterstabes die Zöglinge nach modernen Erkenntnissen zu gefestigten jungen Menschen heranzubilden.

Sie: Neben der Befähigung, einem kollektiven Haushalt vorzustehen und das Hauspersonal zu betreuen, muss die Bewerberin ihrem Gatten in der Erfüllung seiner Aufgabe eine wertvolle Stütze und Hilfe bieten können.

Geboten werden ein den Anforderungen entsprechendes Salär sowie die im Heim- und Anstaltswesen üblichen Vergünstigungen.

Handschriftliche Anmeldungen mit Angaben von Personalien, Bildungsgang, bisherige Tätigkeit und Referenzen sind unter Beilage von Zeugniskopien und Photo mit der Aufschrift «Leiter der Jugendstätte Gfellergut» bis 1. Januar 1969 an den Vorstand des Wohlfahrtsamtes, Walchestrasse 31, 8006 Zürich, einzureichen. Auskunft erteilt der Vorsteher des Jugendamtes II, Amtshaus Helvetiaplatz, Tel. 27 14 10.

Zeigen Sie Dias



Damit vertiefen Sie den Unterricht. Was Sie benötigen? Einen modernen Projektor mit Halogenlampe und einen Hellraum-Projektionsschirm für eine brillante Bild- und Farbwiedergabe. Dazu eine Fernbedienung für Bildwechsel und Bildschärfe. Nur auf diese Weise können Sie Ihren Unterricht bei gedämpftem Licht ohne Unterbruch weiterführen und den Kontakt zur Klasse uneingeschränkt aufrechthalten.
Aus Erfahrung wissen wir, was Sie benötigen. Denn wir sind in der ganzen Schweiz bekannt für das Lösen aller Fragen über Schulprojektion. Verlangen Sie heute noch eine ausführliche Dokumentation.

Ganz + Co., Bahnhofstr. 40, Zürich, Tel. 051/23 97 73

GANZ & CO

Kantonsschule Sargans

An der Kantonsschule Sargans ist auf Frühjahr 1969 (21. April)

eine Hauptlehrstelle

für Französisch
und ein weiteres Fach zu besetzen.

Die wöchentliche Stundenzahl beträgt 23. Ueber die Gehaltsverhältnisse und die weiteren Anstellungsbedingungen gibt das Rektorat der Kantonsschule Sargans (Tel. 085 2 23 71) Auskunft.

Bewerber mit abgeschlossener Ausbildung sind gebeten, ihre Anmeldung mit Lebenslauf und Zeugnissen über Studium und Praxis bis 15. Dezember 1968 dem Kant. Erziehungsdepartement, Regierungsgebäude, 9001 St. Gallen, einzureichen.

St. Gallen, 13. November 1968

Erziehungsdepartement des Kantons St. Gallen

Krawatten Handschuhe

Hüte Gürtel

Schirme Hosenträger

Socken

Geiger & Kutter
ZÜRICH KREUZBÜHLSTR.

beim Bahnhof
Stadelhofen
Tram 11 und 15

Stellenausschreibung

Infolge Wegzugs ist die Stelle eines

Rektors

der Kantonsschule Glarus

auf Frühjahr 1969 neu zu besetzen.

Die Kantonsschule Glarus umfasst ein Gymnasium mit den Typen A und B, Klassen 1–7, eine Oberrealschule (Typus C), Klassen 4–7, ein Unterseminar und eine Sekundarschulabteilung. Dem Rektor stehen in der Schulleitung ein Prorektor (zugleich Vorsteher des Unterseminars) und der Vorsteher der Sekundarschulabteilung zur Seite.

Interessenten, die sich über eine abgeschlossene akademische Ausbildung ausweisen können, die Erfahrung als Mittelschullehrer haben und über die nötigen Führungs- und Organisationsgaben verfügen, sind gebeten, sich unter Beilage der üblichen Ausweise bis zum 30. November 1968 bei der Erziehungsdirektion des Kantons Glarus, 8750 Glarus, zu melden, wo auch ergänzende Auskünfte eingeholt werden können.

Besoldung gemäss Beschluss des Landrates betr. die Besoldung der Kantonsschullehrer (gegenwärtig in Revision).

Die Pflichtstundenzahl und die Rektoratsentschädigung werden durch den Kantonsschulrat festgesetzt.

Stellenantritt: 1. April 1969 oder nach Vereinbarung.
Glarus, 7. November 1968.

Erziehungsdirektion des Kantons Glarus: Stauffacher

Schule Hombrechtikon

Auf Beginn des neuen Schuljahres sind bei uns einige

Lehrstellen der Unterstufe
1 Lehrstelle 5./6. Klasse Feldbach
1 Lehrstelle der Oberschule

neu zu besetzen.

Unsere freiwillige Gemeindezulage und allfällige Teuerungszulagen richten sich nach den kantonalen Höchstansätzen (ledige Lehrkräfte 300 Fr. weniger) und werden bei der Beamtenversicherungskasse eingebaut. Nötigenfalls gewähren wir Erleichterungen für den Einkauf in die BVK. Im Schulhaus Feldbach steht eine neue preisgünstige Einzimmerwohnung zur Verfügung.

Lehrerinnen und Lehrer, die in aufgeschlossenen Schulverhältnissen unterrichten und sich in einer landschaftlich reizenden Gegend niederlassen möchten, mögen ihre Anmeldung mit den üblichen Beilagen an den Präsidenten der Schulpflege Hombrechtikon, Hrn. Eric Rebmann, Sunneblick, 8714 Feldbach (Tel. 055 5 14 84), richten.

Hombrechtikon, 15. Nov. 1968 Die Schulpflege

Die Schulgemeinde

Biel-Benken BL

sucht auf den Beginn des neuen Schuljahres 1969 einen

Primarlehrer

zur Betreuung der Schüler der Mittelstufe (4. und 5. Klasse). Besoldung: 18 226 bis 25 170 Franken.

Biel-Benken liegt wunderschön auf dem Lande, etwa 8 km von Basel entfernt.

Bitte richten Sie Ihre Anmeldung mit den entsprechenden Unterlagen an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Andreas Schaub, Killweg 6, 4105 Biel-Benken.

Primarschule Oetwil-Geroldswil ZH

An unserer in rascher Entwicklung begriffener Schule im zürcherischen Limmattal sind auf Beginn des Schuljahres 1969/70 neue

Lehrstellen an der Unter- und Mittelstufe

zu besetzen. Die Besoldung entspricht den Höchstansätzen des Kantons Zürich; die freiwillige Gemeindezulage ist bei der Beamtenversicherungskasse mitversichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Schulpflege ist bei der Beschaffung einer geeigneten Wohnung gerne behilflich. Wir suchen tüchtige Lehrkräfte, die eine aufgeschlossene Schulpflege, ein kameradschaftliches Lehrerteam und gute Schuleinrichtungen zu schätzen wissen. Interessenten bitten wir, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Unterlagen an Herrn Armin Bühler, Schulpräsident, im Boden, 8955 Oetwil a. d. Limmat, zu richten.

Die Primarschulpflege

Primarschule Bubendorf BL

Auf Beginn des Schuljahres 1969/70 sind

2 Lehrstellen
für die Unterstufe und

1 Lehrstelle
für die Hilfsklasse

neu zu besetzen.

Eine Stelle für die Unterstufe könnte eventuell erst nach den Sommerferien angetreten werden.

Der zusätzliche Kurs für die Ausbildung als Lehrkraft an der Hilfsklasse kann während der ersten zwei Jahre in Basel absolviert werden.

Die Besoldungen, Teuerungs- und Ortszulagen richten sich nach dem kantonalen Besoldungsgesetz.

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Hans Schäfer, Teichweg 21, 4416 Bubendorf.

Oberstufenschulgemeinde Dielsdorf

Infolge Pensionierung des bisherigen Stelleninhabers ist an unserer Sekundarschule auf Beginn des Schuljahres 1969/70

eine Lehrstelle
an der Sekundarschule
(math.-naturwissenschaftlicher Richtung)

zu besetzen.

Die Besoldungen entsprechen den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Versicherung bei der Beamtenversicherungskasse.

Interessenten sind freundlich eingeladen, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise dem Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Herrn Dr. W. Vogel, Hinterer Breistelweg, 8157 Dielsdorf, einzureichen, der gerne weitere Auskünfte erteilt (Tel. 051 / 94 17 01).

Dielsdorf, den 3. September 1968 Die Oberstufenschulpflege

Zu verkaufen

Privatschule

Sekundarschul-Externat für Knaben und Mädchen in grösserem Ort der deutschsprachigen Schweiz. Räume für kleineres Internat vorhanden.

Kapitalkräftige, ernsthafte Interessenten erfahren Näheres durch Chiffre 4801 an die Inseratenabteilung Conzett + Huber, Postfach, 8021 Zürich.

Weissgold-Eheringe

Steinmühleplatz 1, 8001 Zürich
(neben Jelmoli), Tel. (051) 23 04 24

Ecole d'Humanité

6082 Goldern BO, 1050 m
Gründer: Paul Geheeb
(1870–1961)

Internationale Schule für Knaben und Mädchen. Volksschule, Sekundarschule, Gymnasium, Amerikanische Abteilung.

Gesucht ab Frühjahr 1969

1 Primarlehrer(in)
1 Sekundarlehrer(in)

Auskunft durch die Schulleitung: Edith Geheeb und Armin Lüthi.

Handelsschule Thun

Auf Beginn des Schuljahres 1969/70 suchen wir einen jungen

Sekundarlehrer
(phil. I)

mit Interesse an neuen Unterrichtsmethoden.

Bewerbungen mit Bildungsgang sind unter Beilage von Ausweisen und Referenzen zu richten an die Direktion: Dr. U. Schenker. Weitere Auskünfte erteilt das Sekretariat: (033) 2 41 08.

stereo phonie

Nicht Prospekt-, Hörvergleiche führen zu Bopp

Bopp Klangberater
Limmatquai 74/I
Zürich 051/32 49 41

bopp

7

Langenscheidts Handwörterbücher

130 000–150 000 Stichwörter in beiden Teilen – Viele Neologismen – Idiomatik – Wesentliche Begriffe aus allen Fachgebieten – Kennzeichnung der Sprachgebrauchsebenen – Internationale Lautschrift – Grammatikalische Hinweise – Uebersichtliche Typographie – auch als ungekürzte «Schulausgabe» (10 x 15 cm) erhältlich

Englisch

Teil I: Englisch-Deutsch. Bearbeitet von Heinz Messinger und Werner Rüdenberg. 744 Seiten. Teil II: Deutsch-Englisch. Bearbeitet von Heinz Messinger. 672 Seiten. Format 14,9 x 21,3 cm. Ganzleinen. Jeder Band Fr. 20.80. Komplettband: 1416 Seiten. Ganzleinen. Fr. 36.95.

Französisch

Teil I: Französisch - Deutsch. Bearbeitet von Dr. Ernst Erwin Lange-Kowal. 656 Seiten. Teil II: Deutsch-Französisch. Bearbeitet von Professor Dr. Kurt Wilhelm. 688 Seiten. Format 14,9 x 21,3 cm. Ganzleinen. Jeder Band Fr. 20.80. Komplettband: 1344 Seiten. Ganzleinen. Fr. 36.95.

Italienisch

Teil I: Italienisch-Deutsch. Bearbeitet von Dr. Paolo Giovannelli. 455 Seiten. Teil II: Deutsch-Italienisch. Bearbeitet von Professor Dr. Herbert Frenzel. 656 Seiten. Format 14,9 x 21,3 cm. Ganzleinen. Jeder Band Fr. 22.85. Komplettband: Ganzleinen. Fr. 44.45.

In Ihrer Buchhandlung erhältlich.

Prüfungsstücke können Fachlehrer direkt anfordern (Langenscheidt AG, Limmatstrasse 107–111, 8031 Zürich).

LANGENSCHEIDT

Die grossartige

Philicorda

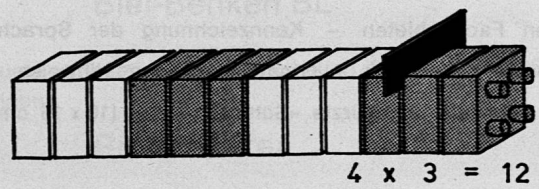
das ideale Tasteninstrument
für Schule und Heim,
braucht keine Wartung,
verstimmt sich nicht
und wiegt nur 25 kg.

Vorführung im
Pianohaus

Ramspeck

8001 Zürich, Mühlegasse 21
Tel. (051) 32 54 36

Rechenelemente MERZ



für die Unterstufe

das neue zweckmässigste Lernmaterial

farbenfreudig, formschön, trotz grösstem Arbeitseifer
frohes, nahezu geräuschloses Arbeiten

gute Anleitung dazu
(«Schweiz. Lehrerzeitung» Nr. 14/15, 1968)

Plastikdose

mit 100 Elementen, je 20 in den Farben Rot, Blau, Grün, Gelb, Weiss und 12 Reiterchen

Preis Fr. 9.95

(Wust inbegriffen)

ab 10 Schachteln 10 % Rabatt
sofort ab Lager lieferbar

Bestellung

SLZ

Senden Sie mir mit Rechnung

..... Schachteln Rechenelemente MERZ

Name _____

Strasse _____

Ort _____

Einsenden an

Ernst Ingold + Co.

Spezialhaus für Schulbedarf
3360 Herzogenbuchsee

Wir suchen auf das kommende Sommersemester einen jüngeren, hauptamtlichen

Handelslehrer

Interessante Aufgaben in freundlicher Schulatmosphäre. Altersfürsorge. 5-Tage-Woche.

HWS

1876

Setzen Sie sich in Verbindung mit der Direktion der

Huber-Widemann-Schule Basel

Kohlenberg 13/15 Telephon (061) 24 17 01

Gewerbliche Berufsschule Wil SG

Auf Beginn des Schuljahres 1969/70 (21. April 1969) suchen wir einen

Hauptlehrer für allgemeinbildende Fächer

Anforderungen: Gewerbelehrer (BIGA-Jahreskurs) evtl. Sekundarlehrer sprachlicher oder mathematischer Richtung.

Geboten wird: Angenehmes Arbeitsklima an kleinerer Schule, zeitgemässe Besoldung gemäss Verordnung; auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Studiengang, Zeugnisabschriften und Photo sind bis 21. Dezember 1968 an den Präsidenten der Gewerbeschulkommission, Herrn Rudolf Stiefel, Poststrasse 12, 9500 Wil, zu richten. Der Schulvorsteher, Herr Josef Bürge, Telephon privat (073) 6 08 26, Schule (073) 6 43 67, erteilt gerne Auskunft über die Anstellungsbedingungen und den Lehrauftrag.

PESTALOZZIANUM

Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozzi-Forschung

Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung

28. NOVEMBER 1968 65. JAHRGANG NUMMER 6

Neue Bücher

Die Bücher werden im Lesezimmer ausgestellt; ab 12. Dezember sind sie zum Ausleihen bereit.

Die Bestellungen werden nach der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Zum Bezuge berechtigt sind die Mitglieder des Vereins für das Pestalozzianum; Jahresbeitrag für Einzelmitglieder mindestens Fr. 8.–.

Wir ersuchen die Bibliotheksbenützer der Stadt Zürich höflich, die vorbestellten Bücher bis zum 21. Dezember abzuholen.

Pädagogik, Psychologie

Aebli, Hans, Leo Montada [u.] Ute Schneider. Ueber den Egozentrismus des Kindes. Abb. u. Tab. 112 S. Stuttg. (1968). VIII D 1166

Baar, Edeltrud. Schulreife–Entwicklungshilfe. 4.° A. Taf., Abb. u. Tab. 174 S. Wien (1968). VIII D 658 d

Beer, Ulrich. Jugend zwischen Sexualität und Sozialität. 222 S. Stuttg. (1968). VIII D 1167

Bildung – Die Grundlage unserer Zukunft. 13 Vorträge [von] Hans Schaefer, Heinz-Rolf Lückert, Egmont Hiller... 234 S. München (1968). VIII C 1118

Bonn, Gisela. Unter Hippies. Taf. 157 S. Düsseldorf (1968). VIII V 507

Chauncey, Henry – John E. Dobbin. Der Test im modernen Bildungswesen. Abb. u, Tab. 176 S. Stuttg. (1968). VIII C 1122

Chrysostomos, Johannes. Ueber Hoffart und Kindererziehung. Taf. 95 S. Paderborn 1968. VIII C 549, 32

Conant, James B. Bildungspolitik im föderalistischen Staat. Beispiel USA. Tab. 130 S. Stuttg. (1968). VIII U 68

Coombs, Philip H. La crise mondiale de l'éducation. Analyse de système. Fig. 322 p. Paris 1968. F 1537

Delekat, Friedrich. Johann Heinrich Pestalozzi. Mensch. Philosoph. Politiker. Erzieher. 3.° A. Portr. 370 S. Heidelberg 1966. P II 109 c

Didaktik. Schriftenreihe für den Unterricht an der Grund- u. Hauptschule. [1:] Rosensträter, Heinrich. Hinführung zur Berufs- und Wirtschaftswelt. 171 S. [2:] Roth, Friedrich. Sozialkunde. Tab. 191 S. [3:] Stallmann, Martin. Evangelischer Religionsunterricht. 147 S. [4:] Cladder, Eleonore. Englisch. Abb. 176 S. Düsseldorf (1968). VIII C 1126, 1–4

Dieckmann, Hans. Probleme der Lebensmitte. Krise, Umkehr, Neubeginn. 84 S. Stuttg. (1968). Db 102, 8

Drever, James [u.] Werner D. Fröhlich. dtv-Wörterbuch zur Psychologie. 303 S. (München 1968.) VIII D 1169

Eranos-Jahrbuch 1967. Polarität des Lebens. [Versch. Beitr.] Abb. 517 S. Z. 1968. VIII D 113, 36

Politische *Erziehung* als psychologisches Problem. Bericht über eine Tagung... 197 S. (Frankf. a. M. 1966.) VIII D 1175

Erziehungsfragen – Erziehungshilfen. 1: Streit, Jakob. Erziehung, Schule, Elternhaus. 109 S. 2: Programmiertes Lernen. Kein Weg für unsere Kinder. [Versch. Beitr.] 130 S. Z. (1968). VIII C 1128, 1–2

Eschenbach, Ursula. Die Frau – ein unheimliches Wesen? 95 S. Stuttg. (1965). Db 102, 9

Förster, E. u. K.-H. Wewetzer. Systematik der psychogenen Störungen. Abb. u. Tab. 140 S. Bern (1968). VIII D 1165

Franz, Johannes [u.] Heinrich Meya. Arbeitslehre im Unterricht der Hauptschule. Abb. u. Tab. 324 S. Bochum [1968]. VIII C 551, 40/41

Freud, Anna. Wege und Irrwege in der Kinderentwicklung. 234 S. Bern (1968). VIII D 1162

Freud, Sigmund [u.] Arnold Zweig. Briefwechsel. Faks. 203 S. (Frankf. a. M. 1968.) VIII D 1171

Fromm, Erich. Das Menschliche in uns. Die Wahl zwischen Gut und Böse. 199 S. Konstanz (1968). VIII D 1164

Grant, Nigel. Schule und Erziehung in der Sowjetunion. Kart. 238 S. Bern (1966). VIII U 67

Grissemann, Hans. Die Legasthenie als Deutungsschwäche. Zur psychologischen Grundlegung der Legastheniethérapie. Fig. u. Tab. 153 S. Bern (1968). VIII C 1121

Hausmann, Helga. Psychologie des Schmerzes und Schmerzmittelmissbrauchs. Ein Beitr. zur med. Sozialpsychologie. 199 S. Bern (1968). VIII D 1170

Kanter, Gustav O. Experimentelle Untersuchungen zu Problemen der Lernbehinderung bei Sonderschülern. Tab. 93 S. Marburg 1967. ZA 454 a, 1/1967

Kerschensteiner, Georg. Ausgewählte pädagogische Schriften. 2 Bde. Portr. 248/253 S. Paderborn 1968. VIII C 549, 33 I–II

Kippert, Klaus. Gedanken zur Soziologie und Pädagogik. Festschrift für Ludwig Neundörfer zum 65. Geburtstag. Portr. 232 S. Weinheim (1967). VIII V 504

Kohler, Claude. Les déficiences intellectuelles chez l'enfant. 3e éd. Tab. 316 p. Paris 1968. F 1539 c

Kunz, Leo. Schülermitverantwortung. Idee u. Verwirklichung an einer Internatsschule. Abb. 56 S. Solothurn 1968. VII 7752, 25

Kupfer, Hans. Spracherwerb und Sprachbesitz von Schülern der Grund- und Hauptschule. Ein empirischer Beitr. zur Gestalt u. Leistung kindlicher Sprache. Tab. 174 S. Weinheim (1968). VIII C 1124

Lorenz, Konrad [u.] Paul Leyhausen. Antriebe tierischen und menschlichen Verhaltens. Ges. Abh. Abb. 472 S. München (1968). VIII D 1172

Mietzel, Gerd. Die Einstellung der Abiturienten zum Volksschullehrerberuf. Eine sozialpsychol. Untersuchung. Tab. 95 S. (Braunschweig 1967.) VIII C 1127

Montada, Leo. Ueber die Funktion der Mobilität in der geistigen Entwicklung. Eine Untersuchung zu Piagets Aequilibrationshypothese der Entwicklung. Abb. u. Tab. 116 S. Stuttg. (1968). VIII D 1173

Néron, Guy. L'enfant fugueur. 2e éd. 152 p. Paris 1968. F 1538 b

Oerter, Rolf. Moderne Entwicklungspsychologie. 2. A. Abb u. Tab. 483 S. Donauwörth (1968). VIII D 1163 b

Pädagogische *Pläne* des 20. Jahrhunderts. [Versch. Beiträge.] 152 S. Bochum [1968]. VIII C 551, 39

Plattner, Elisabeth. Förderung des mathematischen Verständnisses durch Ueberwindung der Fragescheu. 71 S. München 1968. Db 4, 37

Reitinger, Josef. Gymnasialpädagogik. Didaktik zwischen Ordnungs- u. Leistungsges. Abb. 184 S. München (1966). VIII C 862, 8

Reiwald, Paul. Das bedrohte Ich. Ueber Erziehung u. Selbsterziehung. [Neue Ausg.] 144 S. Z. (1968). VIII D 460, 24

Repusseau, Jean. Pédagogie de la langue maternelle. 146 p. Paris 1968. F 1536

Rock, C. V. Berufe von morgen. Tab. 337 S. Düsseldorf (1968). GO 478

Rössner, Lutz. Das Autosoziogramm. Eine Methode zur dynamischen Darstellung u. Erfassung von Gruppenprozessen. Taf. u. Abb. 44 S. München 1968. Db 4, 48

Schmalohr, Emil. Frühe Mutterentbehrung bei Mensch und Tier. Entwicklungspsychol. Studie zur Psychohygiene der frühen Kindheit. Taf. u. Abb. 156 S. München 1968. Db 4, 50

Schwarzenbach, Peter. Milieuwechsel am Beispiel der Aufnahme von Kindern und Jugendlichen in Heime, Anstalten und Kliniken. 206 S. Bern (1968). VIII C 718, 11

Seidmann, Peter. Moderne Jugend als Herausforderung und Problem. 2. ° A. 208 S. Z. 1968. VIII D 893 b

– Studentischer Widerstand: Unbehagen in Existenz und Zeit. SA. S. 142–211. Z. 1968. Db 110

Specht, Friedrich. Sozialpsychiatrische Gegenwartsprobleme der Jugendverwahrlosung. 37 Tab. 97 S. Stuttg. 1967. VIII D 1174

Didaktische *Studien.* 4: Rother, Ewald Fr. (Hg.) Audiovisuelle Mittel im Unterricht. 96 S. Stuttg. (1968). VIII S 526, 4

Tietgens, Hans. Lernen mit Erwachsenen. Von den Arbeitsweisen der Erwachsenenbildung. Tab. u. Fig. 273 S. (Braunschweig 1967.) VIII C 1125

Wallnöfer, Heinrich. Seele ohne Angst. Hypnose, Autogenes Training, Entspannung. Taf. u. Abb. 245 S. (Hamburg 1968.) VIII D 1168

Wehrli, Ruth. Geschichte der schweizerischen Schulen für körperbehinderte Kinder von 1864–1966. Tab. u. Kart. 85 S. Bern (1968). VIII C 718, 13

Philosophie, Religion, Religionsunterricht

Améry, Jean. Ueber das Altern. Revolte u. Resignation. 135 S. Stuttg. (1968). VIII F 490

Fitzer, Gottfried. Was Luther wirklich sagte. 208 S. Wien (1968). VIII F 486

Frazer, James George. Der goldene Zweig. Eine Studie über Magie u. Religion. [Neuausg.] Taf. XXX + 1088 S. (Köln 1968.) VIII F 488 b

Goldschmidt, Hermann Levin. Abschied von Martin Buber. 48 S. Köln (1966). Wb 56

Grüber, Heinrich. Erinnerungen aus sieben Jahrzehnten. Portr. u. Taf. 429 S. (Köln 1968.) VIII W 795

Hafa, Herwig [u.] Lore Neumann. Wenn eure Kinder fragen. Die biblische Geschichte bei kleineren Kindern. Abb. 132 S. Lahr (1965). VIII F 487

Hellstern, D. Heinrich. Arm oder reich? Das Hilfswerk der Evang. Kirchen der Schweiz im Jahre 1966. Abb. u. Tab. 105 S. Z. [1967]. Fb 60

Heuser, Gustav. Evangelischer Religionsunterricht heute. Zielsetzung und Gestaltung, Bd. 2. Fig. 219 S. Frankf. a. M. (1968). VIII S 489, 2

Lehmann, Jakob u. Hermann Glaser. Christsein in dieser Welt. Texte zum Verständnis unserer Zeit, ihrer Gestalten u. Probleme für den Schulgebrauch. 47 S. Frankf. a. M. (1966). Fb 57

Mangoldt, Ursula von. Der harte Gott. Eine Wirklichkeit. 119 S. Weilheim (1968). VIII F 489

Nigg, Walter. Felix und Regula. Aneignung einer Legende. Abb. 68 S. Z. (1967). VIII F 475

Nipkow, Karl Ernst. Grundfragen des Religionsunterrichts in der Gegenwart. 108 S. Heidelberg 1967. VII 7787, 35

Schaad, Theo. Rätsel zur Bibel. Für kluge Köpfe, ganz einerlei, ob ohne Zöpfe oder mit zwei. Zeichn. 32 S. Z. (1967). Fb 59

Scholl, Robert. Volksschulkinder äussern sich über Gott. Ein Versuch zur Erhellung der Wirksamkeit des heutigen Religionsunterrichts. 32 S. München [196.]. Cb 100, 25

Schumacher, Edgar. Was uns das Leben liebenswert macht. Kleine Philosophie der Lebensfreude. 119 S. Z. (1968). VIII E 782

Singh, Mohan. Mystik und Yoga der Sikh-Meister. Taf. 148 S. Z. (1967). VIII F 484

Zahrnt, Heinz. Gespräch über Gott. Die prot. Theologie im 20. Jh. Ein Textbuch. 492 S. München (1968). VIII F 491

Schöne Literatur

Austen, Jane. Mansfield Park. Roman. 676 S. (Manesse Bibl. der Weltlit. Z. 1968.) VII 7695, 179

Bufe, Irmgard. Alles Leid auf dieser Erde. Ein Tatsachenbericht. 328 S. Konstanz (1968). VIII A 3825

Erny, Hansjörg. Ich werde auf jeden Fall Blumen schicken. Roman. 244 S. Frauenfeld (1968). VIII A 3832

Humm, R. J. Die Inseln. Roman. [Neuausg.] 181 S. Z. (1968). VIII A 180 b

Ibsen, Henrik. Schauspiele in einem Band. 1085 S. (Hamburg 1968.) VIII B 1464

Le Carré, John. Eine kleine Stadt in Deutschland. Roman. 416 S. Wien (1968). VIII A 3824

Meyer, Olga. O'M' erzählt aus ihrem Leben. Taf. 279 S. Z. 1968. VIII W 796

Mikszáth, Kálmán. Der schwarze Hahn und andere Erzählungen. 521 S. (Manesse Bibl. der Weltlit. Z. 1968.) VII 7695, 180

Rehmann, Ruth. Die Leute im Tal. Roman. 184 S. (Frankf. a. M. 1968.) VIII A 3826

Schnurre, Wolfdietrich. Was ich für mein Leben gern tue. Hand- u. Fussnoten. Mit Zeichn. des Autors. 216 S. (Neuwied 1967.) VIII A 3827

Solschenizyn, Alexander. Krebsstation. Roman in 2 Büchern. Mit einem Vorwort von Heinrich Böll. Buch I. 411 S. (Neuwied 1968.) VIII A 3823, 1

Spiel, Hilde. Rückkehr nach Wien. Ein Tagebuch. 155 S. (München 1968.) VIII A 3834

Szabo, Magda. I. Moses 22. Roman. 219 S. (Frankf. a. M. 1967.) VIII A 3828

Urzidil, Johannes. Bist du es Ronald? 7 Erzählungen. 328 S. Z. (1968). VIII A 3833

Vallejo, Manuel Mejia. Der Stichtag. Roman. 248 S. Stuttg. (1967). VIII A 3829

Walker, Margaret. Flieht wie ein Vogel auf eure Berge. Roman. 352 S. Z. (1968). VIII A 3831

Geschichte, Kulturgeschichte, Politik

Bächinger Konrad, Josef Fisch u. Ernst Kaiser. Lasst hören aus alter Zeit. Der Weg der Schweiz von der Urzeit bis zur Gegenwart. Abb., Zeichn. u. Kart. 675 S. Olten (1968). VIII G 1779

Bärtschi, Konrad. Los von Bern! Wohin? Der Jura-Separatismus als schweiz. Problem. Tab. 45 S. Bern (1966). Gb 173

Bordes, François. Faustkeil und Mammut. Die Altsteinzeit. Abb. u. Kart. 256 S. (München 1968.) SW 3, 29

Bourquin, Marcus. Die Schweiz in alten Ansichten und Schilderungen. 357 S. Kreuzlingen (1968). VIII G 1782

Boussard, Jacques. Die Entstehung des Abendlandes. Kulturgesch. der Karolingerzeit. Abb. 256 S. (München 1968.) SW 3, 33

Bucher, Rudolf. Zwischen Verrat und Menschlichkeit. Erlebnisse eines Schweizer Arztes an der deutsch-russ. Front 1941/42. 3. A. 261 S. Frauenfeld (1968). VIII G 1778 c

(Doka, Carl). Pro Helvetia. 1964–1966. Taf. 221 S. Z. (1967). VIII Z 8

Glowatzki, Georg. Tausend Jahre wie ein Hauch. Woher kommt der Mensch? Abb. u. Tab. Stuttg. (1968). VII 6, 259

Greyerz, Walo von. Das Bundeshaus. Ein Besuch in den eidg. Ratssälen. 4. A. Abb. 48 S. Bern (1965). Gb 184 d

Haacke, Wilmont u. Alexander von Baeyer. Facsimile Querschnitt durch den Querschnitt. Abb. 208 S. (München 1968.) VIII G 1773[4]

Jaggi, Arnold. Zur Behandlung der Zeit der Glaubenskämpfe in der Volkschule. I: Auswahl, Darst. u. Deutung des Stoffes. II: Materialien. 54 S. Bern [1966]. VII 7701, 24

Burgdorfer *Jahrbuch.* XXXV. Jg., 1968. [Versch. Beitr.] Taf. 172 S. Bern 1968. ZS 427, 1968

Internationales *Jahrbuch* für Geschichts- und Geographieunterricht, Bd. XI. 343 S. Braunschweig 1967. ZA 402, 1967

25 *Jahre* Schweizerischer Militärischer Frauenhilfsdienst. Anfang – Entwicklung – Bewährung. Taf. 141 S. Z. (1964). VIII V 477

Jenny, Rudolf. Ueber den Namen des Passes San Bernardino/ St. Berhardin. Nach Urkunden, hist. Landkarten, Chroniken u. Reisebüchern. 30 S. (Chur 1967.) Gb 185

Krämer, Hans R. EWG und EFTA. Entwicklung – Aufbau – Tätigkeit. 132 S. Stuttg. (1968). VIII V 503

Lacouture, Jean. Ho Tschi Minh. Taf. 314 S. (Frankf. a. M. 1968.) VIII W 799

Malraux, André. Anti-Memoiren. 541 S. (Frankf. a. M. 1968.) VIII W 800

Mittler, Max. Eroberung eines Kontinents. Der grosse Aufbruch in den amerikan. Westen. Abb. u. Kart. 442 S. (Z. 1968.) VIII G 1784[4]

Mühlen, Norbert. Die Amerikaner. 344 S. Frankf. a. M. (1968). VIII G 1775

Ueber *Politik.* Deutsche Texte aus 2 Jh. 472 S. Stuttg. (1968). VIII G 1781

Rolle, Th. Europäische Zusammenschlüsse. Fragenkreise für die Oberstufe der Höheren Schulen. Tab. u. Kart. 32 S. Paderborn (1965). Gb 174

Salis, J. R. von. Schwierige Schweiz. Beitr. zu einigen Gegenwartsfragen. 336 S. Z. (1968). VIII G 1780

Schneider, Jenny. Schweizer Damenkostüme des 18. und 19. Jahrhunderts. Taf. 13 S. Bern (1967). Gb 176

Schulz, Ursula. Die Deutsche Arbeiterbewegung 1848 – 1919 in Augenzeugenberichten. Taf. 439 S. (Düsseldorf 1968.) VIII G 1772

Servan-Schreiber, Jean-Jacques. Frankreich steht auf. 97 S. (Hamburg 1968.) VIII G 1771

Simonett, Christoph. Die Bauernhäuser des Kantons Graubünden. Bd. 2: Wirtschaftsbauten, Verzierungen, Brauchtum, Siedlungen. Abb u. Kart. 264 S. Basel 1968. VIII G 1652[4], 2

Stucki, Lorenz. Das heimliche Imperium. Wie die Schweiz reich wurde. Taf., Abb., Kart. u. Tab. 351 S. Bern (1968). VIII V 506

Thoreau, Henry David. Ueber die Pflicht zum Ungehorsam gegen den Staat. 119 S. (Z. 1967.) VIII E 775

Tozzoli, Gian Paolo. Fünf Millionen Gerechte? Die Schweizer, wie ein Ausländer sie sieht. 289 S. Frauenfeld (1968). VIII G 1777

Verachtet, gehetzt, verstossen. Die Verfolgung des Menschen aus rassischen, politischen u. religiösen Gründen. [Versch. Beitr.] 224 S. Baden-Baden (1968). VIII G 1776

(Wagner, R. A.) Zürcher Altstadtprobleme – Neue Bauvorschriften für die Altstadt. Abb. 15 S. (Olten [196.].) Gb 178

Wallisellen – unsere Wohngemeinde. Abb. u. Tab. 58 S. (Wallisellen 1967.) Gb 177

Weizsäcker, Carl Friedrich von. Gedanken über unsere Zukunft. 3 Reden. 2. A. 78 S. Göttingen (1967). Eb 12 b

Willi, Victor J. Indira Gandhi. Acht Daten aus dem Leben einer bedeutenden Frau. 80 S. Basel 1968. JB III 83 A, 289

Wüthrich, Lucas Heinrich. Burgen und Wehrbauten in Landschaftszeichnungen des 17. bis 19. Jahrhunderts. Taf. 16 S. Bern (1967). Gb 175

Bildende Kunst, Architektur, Musik, Theater, Kunsterziehung und Werkunterricht, Spiel, Photographie

Baumgärtner, Alfred Clemens. Aspekte der gemalten Welt. 12 Kapitel über das Bilderbuch von heute. Abb. 186 S. Weinheim (1968). VIII B 1463

Bockhorni, Gerhard. Werken mit einfachen Mitteln. 86 Werkanweisungen für die 5. bis 8. Klasse. 2. * A. Zeichn. 143 S. München [1967]. VIII S 524 b

Böhm, Karl. Ich erinnere mich ganz genau. Autobiographie. Taf. 239 S. (Z. 1968.) VIII W 794

Courvoisier, Jean. Les monuments d'art et d'histoire du canton de Neuchâtel. Tome 3: Les districts du Val-de-Travers, du Val-de-Ruz, du Locle et de La Chaux-de-Fonds. Illustré de 379 fig. Cart. 468 p. Bâle 1968. VII 7650, 56

Deppisch, Walter. Richard Strauss in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. Abb. 185 S. (Reinbek 1968.) VII 7782, 146

Dirx, Ruth. Gaukler, Kinder, kluge Köpfe. Das Spiel einst und jetzt. Abb. 292 S. Hannover (1968). VIII L 154

Kilbracken, Lord. Fälscher oder Meister? Der Fall van Meegeren. Taf. 291 S. Wien (1968). VIII H 1020

Kowalski, Klaus. Praxis der Kunsterziehung. Didaktik und Methodik. Taf. u. Abb. 200 S. Stuttg. (1968). VIII S 531

Kruse, Georg. Das Licht macht Bilder. Die genialen Erfinder der Photographie. Ihr Leben und Wirken. Abb. 202 S. München (1967). GG 2055

(Leymarie, Jean.) Wer war Van Gogh? Abb. 212 S. (Genève 1968.) VIII H 1022

Meyer, Franz. Alberto Giacometti. Eine Kunst existenzieller Wirklichkeit. Taf. 259 S. Frauenfeld (1968). VIII H 1025

Moos, Stanislaus von. Le Corbusier. Elemente einer Synthese. Taf. u. Abb. 431 S. Frauenfeld (1968). VIII H 1024

Pothorn, Herbert. Baustile. Die Anfänge. Die grossen Epochen. Die Gegenwart. Abb. 191 S. München (1968). VIII H 1023

Propyläen Kunstgeschichte in achtzehn Bänden. Bd. 3: Volbach, Wolfgang Fritz u. Jacqueline Lafontaine-Dosogne. Byzanz und der christliche Osten. [Versch.] Beitr. 613 Abb. auf 484 Tafelseiten, davon 53 farbig, 52 Zeichn. u. 1. Kart. im Text. 426 S. Text. Berlin 1968. VIII H 964[4], 3

Purschke, Hans R. Das allerzierlichste Theater. Alte und neue Geschichten vom Puppenspiel. Abb. 264 S. (München 1968.) VIII A 3830

Reinhardt, Max. Sein Theater in Bildern. Abb. 162 S. (Velber 1968.) VIII H 1016

Sandtner, Hilda. Tafelzeichnung und Hefteintrag in Grund- und Hauptschule. Abb. 240 S. Donauwörth (1968). VIII H 1019

Seitz, Rudolf. Zeichnen und Malen mit Kindern. Vom Kritzelalter bis zum 7. Lebensjahr. Taf. u. Abb. 115 S. München 1968. VIII H 1018

Staehelin, Lucas E. Die Reise der Familie Mozart durch die Schweiz. Abb. 114 S. Bern (1968). VIII H 1017

Uschkereit, Gerd, Otto Mehrgardt u. Harmut Sellin. Ansätze zur Werkdidaktik seit 1945. Abb. 228 S. Weinheim (1968). VIII C 1123

Wolf, Robert E. [u.] Roland Millen. Geburt der Neuzeit. Abb. 264 S. Baden-Baden (1968). VIII H 1002, 9

Würpel, Richard. Bildnerisches Schaffen und darstellendes Spiel. Bd. 1: Bildnerisches Schaffen. Taf. u. Abb. 309 S. Weinheim (1968). VIII H 1021[4], 1

Geographie, Reisen

Bonin, Volker von [u.] Werner Nigg. Finnland. Modernes Land im hohen Norden. Taf., Tab. u. Kart. 136 S. Bern (1968). VIII J 1385[4]

Buchner, Paul. Gast auf Ischia. Aus Briefen und Memoiren von 500 Jahren. Taf., Abb. u. Kart. 447 S. München (1968). VIII J 1384

Harrer, Heinrich. Die Götter sollen siegen. Wiedersehen mit Nepal. Taf. 182 S. (Berlin 1968.) VIII J 1382

Berner *Heimatbücher.* Abb. u. Pl. 104: Saurer Emil. Twann. Ein Rebbauerndorf am Bielersee. 48 S. 106: Pieterlen. Seeländer Dorf am Jurafuss. 64 S. Bern (1968). VII 7664, 104, 106

Schweizer *Heimatbücher.* Abb. 133: Plattner, Hans. Klosters. Kart. 52 S. 135 – 137: Campell, Bettina. Die Engadinerstube von ihren Anfängen bis zum Ende des 19. Jahrhunderts. 152 S. Bern (1968). VII 7683, 133, 135–137

Morariu, Tiberiu, Vasile Coucou [et] Ion Velcea. Géographie de la Roumanie. Tabl., cartes. 148 p. Bucarest 1966. F 904

Pause, Walter [u.] Hanns Schlüter. Zürcher Hausberge. Abb. u. Routenskizzen. 179 S. (Bern 1968.) VIII J 1386

Rieple, Max. Der Jura. Entdeckungsfahrten zwischen Rhein u. Rhone. Abb. 320 S. Bern (1968). VIII J 1383

Roiter, Fulvio. Mexiko. (Texte: Carlos Pellicer [u.] Max Mittler.) Abb. u. Kart. 178 S. (Z. 1968.) VIII J 1387[4]

Naturwissenschaften, Mathematik, Physik, Chemie, Technik, Kybernetik, Automation

Balmer, Heinz. Drei bernische Forscher. Walter Morgenthaler, Fritz Nussbaum, Walther Staub. SA. Taf. S. 225 – 306. ([In:] Verhandlungen der Schweiz. Naturforschenden Ges. Bern 1966.) Wb 58

Einige *Beiträge* zu Fragen der Kybernetik. [Versch. Beitr.] Abb. 149 S. Berlin 1963. VIII N 390

Bellman, Richard. Dynamische Programmierung und selbstanpassende Regelprozesse. Abb. 348 S. München 1967. VIII N 398

Bernhard, Josef-Hermann. Analoge Rechentechnik kurz und bündig. Analoge-Rechentechnik-Skelett. Grundlagen, Geräte-Beschreibungen, Programmierung, Analoge Regelungstechnik. Abb. 140 S. Würzburg (1968). VIII K 82

Bradley, Jack I. [u.] James McClelland. Grundlegende statistische Begriffe. Ein Text zur Selbstinstruktion. 2. A. Fig. 172 S. Bern (1968). VIII K 57 b

Brand, Hans. Laser. Eine Einführung in die Physik u. Technik der Erzeugung u. Verstärkung von Licht durch stimulierte Emission. Abb. u. Tab. 71 S. Bonn (1966). Rb 38

Breuer, Georg. Interview mit der Zukunft. Unsere Welt in 20 Jahren. Abb. 159 S. (Düsseldorf 1968.) VIII Z 14

Bukatsch, Franz. Nahrungsmittelchemie für Jedermann. 152 einfache Versuche zur Prüfung unserer Lebensmittel. 2. ° A. Abb. 117 S. Stuttg. (1963). VIII R 215 b

Burgstaller, Sepp. Pflanzenkundliche Zeichnungen (für den Schulgebrauch). Teil 1. 2.° A. 52 S. Wien (1967). VIII S 128[4], 3 I b

Cherry, Colin. Kommunikationsforschung – eine neue Wissenschaft. Abb. 399 S. ([Frankf. a. M.] 1963.) VIII N 351

Eiberle, Kurt. Wald und Wild. Abb. 52 S. Bern (1968). VII 7683, 132

Enzyklopädie der Weltraumfahrt. Bd. 1: Die Sterne rücken näher. Abb. u. Tab. 431 S. (Gütersloh 1968.) VIII N 400[1], 1

Erismann, Theodor H. Zwischen Technik und Psychologie. Grundprobleme der Kybernetik. Abb. 178 S. Berlin 1968. VIII N 399

Fischer, Julius. Photokurs mit chemischen Versuchen. Lerne photographieren durch experimentieren. Abb. 71 S. Köln (1966). Rb 16, 15

Fletcher, T. J. Exemplarische Uebungen zur modernen Mathematik. Ausw. u. Durchblick für die höhere Schule. Abb. 412 S. Freiburg i. Br. (1967). VIII K 81

Flörke, Wilhelm. Arbeitsbuch für chemische Arbeitsgemeinschaften. Eine Handreichung für den Gruppenunterricht. 4. ° A. Abb. u. Tab. 83 S. Heidelberg (1967). Rb 36, 3 d

Freytag, Kurt. Molekül und Welle. Untersuchung biologischer Objekte mit dem Polarisationsmikroskop. Taf., Abb. u. Tab. 38 S. Frankf. a. M. (1962). Nb 7

Gardner, Martin. Mathematische Rätsel und Probleme. 2. ° A. Abb. 158 S. Braunschweig 1966. VIII K 62 b

Der *Griff* nach der Zukunft. Planen u. Freiheit. 19 [versch.] Beitr. 524 S. München (1964). VIII Z 9

Grzimek, (Bernhard). G's Tierleben. Enzyklopädie des Tierreiches. Bd. 7: Vögel I. Hg. von B'G', Wilhelm Meise, Günther Niethammer ... Abb. 564 S. (Z. 1968.) VIII P 396, 7

Handbuch der Schulmathematik. Bd. 7: Neuere Entwicklungen. Abb. u. Tab. 336 S. Hannover (1967). VIII K 46, 7

Heimendahl, Eckart. Wegbereiter unserer Zukunft. Neun Porträts. Taf. 216 S. Tübingen (1968). VIII W 793

Höfling, Oskar. Lexikon der Schulphysik. Bd. 5: Atomphysik. Abb. u. Tab. 267 S. Köln 1968. VIII R 225, 5

Jolley, J. L. Information Handling. Einführung in die Praxis der Datenverarbeitung. Abb., Diagramme u. Tab. 256 S. (München 1968.) SW 3, 31

Körner, Stephan. Philosophie der Mathematik. Eine Einführung. 243 S. (München 1968.) VIII K 83

Körperth, Hugo. Lumineszenz. Abb. 97 S. Köln (1966). Rb 8, 17

Kurtén, Björn. Die Welt der Dinosaurier. Abb., Kart. u. Tab. 256 S. (München 1968.) SW 3, 30

Ley, Willy. Pläne für die Welt von morgen. Abb. u. Kart. 200 S. Baden-Baden (1968). VIII Z 15

Löhrl, Hans. Tiere und wir. Beobachtungen und Erlebnisse am Rande der Verhaltensforschung. Taf. 192 S. (Berlin 1968.) VIII P 411

Matthes, Dieter. Tiere miteinander. Nutzniesser u. Partner. Formen tierischer Vergesellschaftung. Abb. 80 S. Stuttg. (1967). VII 6, 256

Medawar, P. B. Die Zukunft des Menschen. 148 S. (Frankf. a. M. 1962.) VIII Z 11

Muus, B. J. [u.] P. Dahlström. Süsswasserfische Europas – in Farbe abgebildet und beschrieben. Biologie, Fang, wirtschaftliche Bedeutung. Abb. 224 S. München (1968). VIII P 413

Neumann, John von. Die Rechenmaschine und das Gehirn. 2. ° A. 80 S. München 1965. Nb 24 b

Odenbach, Karl. Der Unterricht in der Raumlehre. Abb. u. Fig. 128 S. (Braunschweig 1968.) Sb 90, 13

Paysan, Klaus. Tiere in Teich und Tümpel. Abb. 108 S. Stuttg. (1968). VIII P 412

Physikunterricht heute. Fig. u. Tab. 284 S. Frankf. a. M. (1967). VIII S 520

Portmann, Adolf. Von Wegen und Zielen der Biologie. Ein Gespräch mit Studenten. 32 S. (Basel 1967.) Nb 25

Schriftenreihe zur Chemie. Abb. u. Tab. Heft 1c: Böse, Robert. Versuchsreihen aus der allgemeinen und physikalischen Chemie. 3. ° A. 45 S. 2c: Daecke, Herbert. Chromatographie unter bes. Berücks. der Papier- und Dünnschichtchromatographie. 3. ° A. 82 S. 3b: Daecke, Herbert. Ionenaustauscher. 2. ° A. 60 S. 5b: Freytag, Kurt. Fermente. 2. ° A. 40 S. Frankf. a. M. (1963 – 1966). Rb 35, 1c – 2c, 3b, 5b

Senft, Walter u. Irma Glaus. Mathematische Früherziehung. Von W'S'. Die Zahlen in Farben in Verbindung mit der neuen Mathematik. Von I'G'. Fig. 251 S. Winterthur (1968). VIII S 532

Stemmler-Morath, Carl. Schlangen. 88 S. Basel 1968. JB III 83 A, 290

Strunz, Kurt. Der neue Mathematikunterricht in pädagogisch-psychologischer Sicht. 5. ° A. Fig. 355 S. Heidelberg 1968. VIII D 555 e

Trachtenbrot, B. A. Wieso können Automaten rechnen? Eine Einführung in die logisch-math. Grundlagen programmgesteuerter Rechenautomaten. 4. A. Abb. 101 S. Berlin 1966. Kb 14 d

Tuchel, Klaus. Mensch und Technik in aller Welt. Eine Aufsatzreihe. 151 S. (Frankf. a. M. 1963.) VIII N 366

Wells, Martin. Wunder primitiven Lebens. Organisation und Leistung niederer Tiere. Abb. 255 S. (München 1968.) SW 3, 34

Wiener, Norbert. Kybernetik. Regelung u. Nachrichtenübertragung in Lebewesen u. Maschine. Abb. 252 S. (Reinbek 1968.) VIII N 401

Wilsson, Lars. Biber. Leben u. Verhalten. Taf. u. Zeichn. 202 S. Wiesbaden 1966. VIII P 414

Zeman, Josef. Kristallchemie. Abb. u. Taf. 144 S. Berlin 1966. VII 4, 1220

Redaktion: Hans Wymann

Gewerbeschule der Stadt Aarau

Infolge Erreichen der Altersgrenze des bisherigen Inhabers ist an der Gewerbeschule der Stadt Aarau die Stelle des

Rektors

auf Beginn des Wintersemesters 1969/70 neu zu besetzen.

Für die selbständige Leitung der Gewerbeschule (2000 Schüler) suchen wir einen Rektor mit ausgeglichenen Vorgesetztenqualitäten. Die vielseitige und verantwortungsvolle Arbeit verlangt Erfahrung im Lehramt (10 Wochenpflichtstunden Unterricht), im Verkehr mit den Behörden, Organisationstalent und gute Kenntnisse im Berufsbildungswesen.

Besoldung gemäss städtischer Dienst- und Besoldungsverordnung.

Bewerbungen mit Lebenslauf und Ausweisen über Bildungsgang und bisherige Tätigkeit sind bis **14. Dez. 1968** an das Rektorat der Gewerbeschule der Stadt Aarau, Tellistr. 58, zu richten, wo auch nähere Auskünfte erteilt werden (Telephon 064 24 11 71).

Schulvorstand der Gewerbeschule der Stadt Aarau

Für die

Gewerbliche Berufsschule St. Gallen

suchen wir auf Beginn des Sommersemesters 1969 (21. April) vier bis fünf

Hauptlehrer für allgemeinbildende Fächer

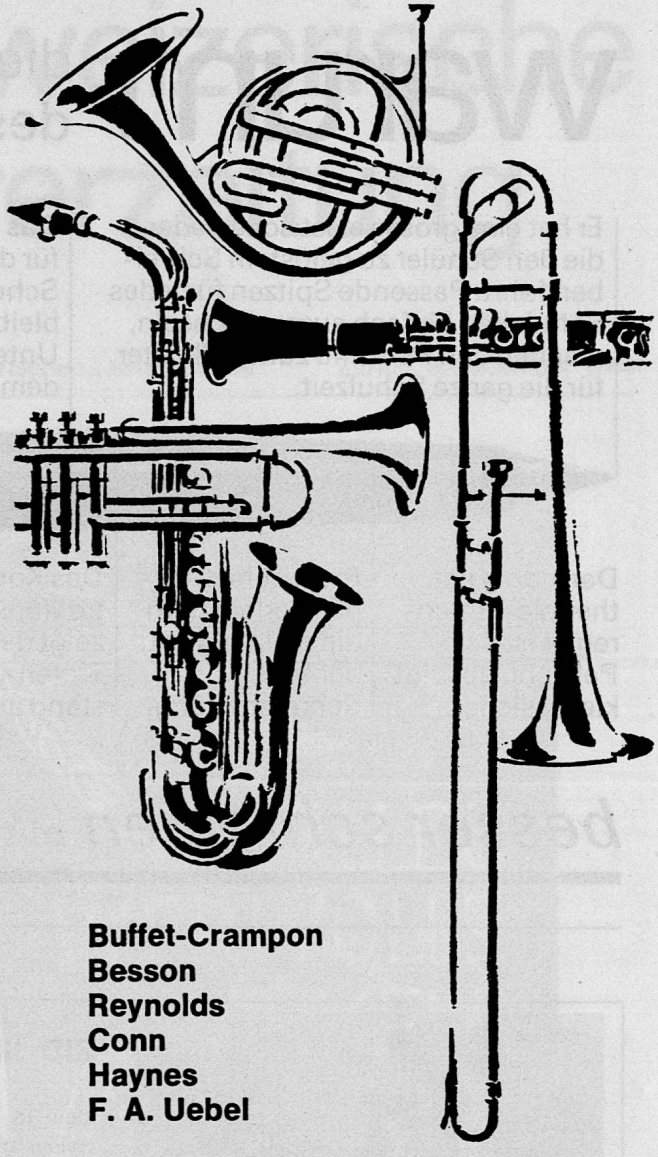
Es handelt sich um neugeschaffene Stellen infolge Ausbaus des allgemeinbildenden Unterrichts.

Anforderungen: Gewerbelehrerausbildung oder Sekundarlehrer beider Richtungen, Primarlehrer mit Spezialausbildung in heilpädagogischer oder psychologischer Richtung, Hochschulabsolventen Richtung phil. I, Wirtschaftswissenschaften oder Handelslehrer. Die Zuteilung der Klassen und speziellen Aufgabengebiete erfolgt entsprechend der Vorbildung.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen und Photo sind bis 20. Dezember zu richten an das Schulsekretariat der Stadt St. Gallen, Scheffelstrasse 2, 9000 St. Gallen.

Auskunft erteilt die Direktion der Gewerblichen Berufsschule St. Gallen (Tel. 071 22 80 67).

Das Schulsekretariat



Buffet-Crampon
Besson
Reynolds
Conn
Haynes
F. A. Uebel

Grosse Auswahl, auch in Standardausführungen. Bekanntes Service-Atelier für Revisionen und Reparaturen. Vermietung fast aller Instrumententypen.

	Fr.	Fr.	Fr.	
Flöten	375.–	520.–	1120.–	usw.
Klarinetten	280.–	400.–	680.–	usw.
Saxophone	615.–	960.–	1380.–	usw.
Trompeten	245.–	335.–	680.–	usw.
Posaunen	385.–	490.–	730.–	usw.

und alle anderen Blasinstrumente.

hug

CK 138

MUSIKHAUS HUG & CO., ZÜRICH

Limmatquai 26, Tel. 051 - 32 68 50
Blas- und Schlaginstrumente, Grammobar
Limmatquai 28: Saiteninstrumente, Musikalien
Füsslistrasse 4 (gegenüber St. Annahof): Pianos, Flügel, elektr. Orgeln, Radio, TV, Grammo, Stereo. Bandrecorder

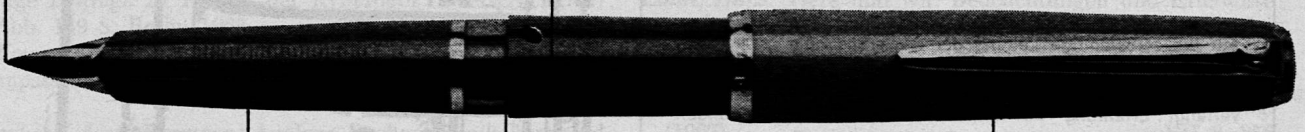
Weitere HUG-Geschäfte in Winterthur, St. Gallen, Basel, Luzern, Solothurn, Olten, Neuchâtel, Lugano

warum dieser unvergleichliche Erfolg des neuen Pelikano?

Er hat eine grosse elastische Feder, die den Schüler zu gelöstem Schreiben führt. Passende Spitzen für jedes Schulalter, einfach auszuwechseln, machen den Pelikano zum Füllhalter für die ganze Schulzeit.

Das Füllen mit Tintenpatronen ist für den Schüler ideal. Schulhefte, Tische und Kleider bleiben sauber. Keine Störung des Unterrichtes durch Hantieren mit dem Tintenfass.

Eine Patrone reicht für mehr als ein Schulheft. Besonders vorteilhafte Packungen für Schulen.



Dank dem pat. thermic-Tintenregler ist der Pelikano absolut klecksicher.

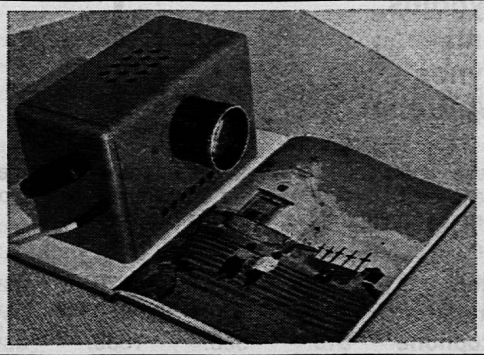
Praktische Griffrillen erleichtern die pädagogisch richtige Schreibhaltung.

Das Kontrollfenster zeigt den Tintenstand an.

Aus dem Reparaturkasten ersetzt der Lehrer Einzelteile (Ersatzfedern!) leicht und preiswert.

Die moderne, robuste Steckkappe schliesst die Feder luftdicht ab: der Pelikano schreibt immer sofort an.

besser schreiben mit dem Pelikano



ZID III EPISKOP

klein in der Abmessung, geringes Gewicht, gross in der Leistung, vielseitig verwendbar;
vergrössert Bilder oder Bildausschnitte aller Art (schwarzweiss oder farbig) von 10 x 12 cm auf 40 x 50 cm bis etwa 200 x 250 cm;
endlich ein Episkop, das überall verwendbar ist.

Gewicht nur 1,8 kg plus Trafo separat, ausgestattet mit 2 Niedervoltlampen.

Preis nur Fr. 395.–

KARBA-Projektionstisch

der meistgekaufte Tisch für mittlere und schwere Geräte – zerlegbar, transportabel, standfest

	verschiedene	für
in	Ausführungen	Filmprojektoren
Kofferform	Oberplatte fest	Diaprojektoren
oder	oder verstellbar	Episkope
Gestellform	35 x 62 bis 46 x 120 cm	Epidiaskope
	mit oder ohne Laufrollen	Tonbandgeräte

Kein Projektionsgerät ist zu schwer für einen KARBA-Tisch

Senden Sie uns den Prospekt über ☐ ZID-Episkop ☐ KARBA-Tische
Einsenden an:
Theo Beeli, Photo+Kino en gros, Höhenweg 22, 8032 Zürich

AZ
8021 Zürich